

# BULA

C 19235 E

26. JAHRGANG  
ISSN 1439-7927

Nr.: 3/4-2008  
März/April

**FACHMAGAZIN FÜR DAS BESCHAFFUNGS-  
MANAGEMENT IM ÖFFENTLICHEN BEREICH**

**public 08**  
internationale Fachmesse für Stadtplanung  
und öffentliche Raumgestaltung

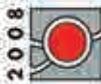
[www.public08.de](http://www.public08.de)

**IFAT**  Neue Messe  
München  
5. – 9. Mai

[www.ifat.de](http://www.ifat.de)

 **KOMCOM** 2008  
S Ü D KARLSRUHE

[www.komcom.de](http://www.komcom.de)

Zukunft  2008  
**Kommune**

[www.zukunft-kommune.de](http://www.zukunft-kommune.de)

 **e\_procure 2008**  
& supply

[www.e-procure.de](http://www.e-procure.de)



[www.difu.de](http://www.difu.de)

  
**HANNOVER  
MESSE**

[www.soll-bula.de](http://www.soll-bula.de)

Es gibt einen  
sicheren Weg bei der  
Umstellung auf die

**DOPPIK**

führen Sie am besten mit  
DATEV ein. Schließlich sind  
wir nicht nur führend beim  
Rechnungswesen, sondern  
auch der Spezialist für ein  
zukunftsweisendes kommu-  
nales Finanzmanagement.

Wir begleiten Sie in allen Phasen der Um-  
stellung auf die doppelte Buchführung: mit  
leistungsstarker Software, einem umfas-  
senden Projektmanagement und individuellen  
Serviceangeboten. Und auch anschließend,  
im laufenden Betrieb stehen wir Ihnen ber-  
atend zur Seite. Informieren Sie sich bei Ihrem  
Steuerberater, Ihrem Wirtschaftsprüfer oder  
unter der Telefonnummer 0800 0114348.

[www.datev.de/kommunal](http://www.datev.de/kommunal)



Zukunft gestalten. Gemeinsam.



## INHALTSVERZEICHNIS

- Seite 4/5** - Messe KOMCOM SÜD  
**Seite 5** - IT-Ressourcen komfortabel verwalten  
**Seite 6/7** - Winterdienst auf der IFAT 2008  
**Seite 7** - Mehrwegpaletten aus gebrauchten Papphülsen  
**Seite 8/9** - Kommunen stellen Stadtwerke auf den Prüfstand

### *Lieber Leser,*

interessante Messen und Veranstaltungen für den öffentlichen Bereich gibt es in den nächsten Wochen in großer Zahl. In dieser Ausgabe werden wir Sie entsprechend informieren. Und natürlich nicht nur darüber. Im Inhaltsverzeichnis finden Sie weitere Hinweise.

Nach wie vor steht Ihnen unser Kennwort-System kostenlos für weitere Anfragen zur Verfügung. Auf dem Antwortschein können Sie uns auch Adressänderungen etc. mitteilen.

Mit der nächsten Ausgabe melden wir uns wieder Ende Mai. Aber unser Informationsangebot bietet Ihnen noch mehr, und zwar über unser Online-Portal [www.soll-bula.de](http://www.soll-bula.de). Hier finden Sie aktuelle Meldungen, ein Hersteller-Verzeichnis, Ausschreibungstipps, ein Archiv über die bisherigen Meldungen und Ausgaben usw.

Aktuell verzeichnen wir bei diesem Portal mindestens 9.000 "Visits" pro Monat. Und das mit steigender Tendenz. Viele Anregungen für Ihre täglichen und künftigen Planungen wünscht Ihnen

*Ihr Redaktions-Team*

- Seite 9** - Innovative Recyclinganlage gewinnt mehr Kunststoffe aus Elektronikschrott  
**Seite 10** - Der VKS im VKU auf der IFAT 2008  
**Seite 10/11** - Hochwasserschutz auf der IFAT 2008  
**Seite 12** - Lebensqualität im öffentlichen Raum - public 2008  
**Seite 12/13** - Deutscher Baugerichtstag  
**Seite 14** - Kommunaler Gipfel für Innovationen - Zukunft Kommune 2008  
**Seite 14** - Schulverpflegung in der Praxis  
**Seite 15** - Objektsicherung - Fachkongress schließt die Lücke  
**Seite 16** - Der kommunale Investitionsbedarf 2006 bis 2020  
**Seite 16** - Wieder Pflegearbeiten in den Potsdamer Gärten  
**Seite 18/19** - Langfristiger Standortvorteil durch BUGA  
**Seite 20** - VBI-Praxisforum zum Umweltschadensgesetz  
**Seite 20** - Unkräuter los werden, ohne Wasser und Umwelt zu gefährden  
**Seite 21** - Ökologische Parkplätze & Außenanlagen mit dem TTE®-System  
**Seite 22** - Über Narbendichte, Wurzeltiefe und Scherfestigkeit  
**Seite 23** - Der stärkste Zero-Turn-Mäher am Markt  
**Seite 24** - JCB steigt mit 44 Modellen in den Generatoren-Markt ein  
**Seite 25** - procure & supply 2008  
**Seite 26/27** - Energy baut Angebot aus - Hannover Messe 2008  
**Seite 28** - Wie gut ist die Qualität des Trinkwassers in Haushalten mit Kindern?  
**Seite 28** - "Den Bauhof erfolgreich führen"  
**Seite 30** - Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten kommunaler Sicherheitspolitik  
**Seite 31** - Beschaffungsverzeichnis von A-Z

# KOMCOM SÜD - zum zehnten Mal in Baden-Württemberg!

*Die KOMCOM SÜD feiert Jubiläum! Zum zehnten Mal findet Deutschlands führende Fachmesse für den Public Sector in Baden-Württemberg statt. Die Messe ist für die Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg eine feste Institution.*

Auch 2008 bietet Deutschlands führende Messe für den Public Sector, die seit 1999 über 30.000 Fachbesucher besucht haben, jede Menge Highlights für alle Bereiche öffentlicher Verwaltungen. Mit 200 Ausstellern, 120 Workshops, Praxisforen, Kongress, Podiumsdiskussionen und dem Forum Moderne Sozialpolitik bietet die KOMCOM SÜD ein Maximum an fachlicher Information für Besucher aus dem Süden Deutschlands.

Besonders der überregionale Charakter verleiht der KOMCOM SÜD ihr Profil, denn hier kommen Bürgermeister, Amtsleiter und Verwaltungsmitarbeiter aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hessen, Bayern und dem Saarland zusammen. Im Laufe der Jahre hat die KOMCOM SÜD viele Freunde gewonnen und unter den Besuchern ist eine echte Community entstanden. Das zehnjährige Jubiläum wird auch von offizieller Seite wahrgenommen. So stehen der KOMCOM in diesem Jahr das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg sowie die Führungsakademie Baden-Württemberg als strategischer Kongresspartner zur Seite.

## **2008 im Fokus: EU-Dienstleistungsrichtlinie**

Aktuell im Fokus der Kommunen steht die EU-Dienstleistungsrichtlinie, zu deren Umsetzung Länder und Gemeinden eine digitale Informationsoffensive planen. Rund 90 Prozent der Städte

und Gemeinden werden für Unternehmen und Bürger Online-Transaktionen über kommunale Internetportale zur Verfügung stellen und entsprechende E-Mail-Verfahren entwickeln. Zudem soll das Konzept eines einheitlichen Ansprechpartners für alle Ämter umgesetzt werden, bei dem in Zukunft alle Fäden zusammenlaufen.

Mit dem Thema EU-Dienstleistungsrichtlinie beschäftigen sich auch mehrere Vorträge, die im Rahmen der KOMCOM SÜD stattfinden unter anderem zum Thema "Mit Wissensmanagement die Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie unterstützen - webbasierte Arbeitsplattform für Kommunen im Landkreis Harburg".

## **Attraktives Messeprogramm mit 200 Ausstellern**

Vom 6. bis 7. Mai 2008 bietet die KOMCOM SÜD in Karlsruhe den Fachbesuchern ein attraktives Messeprogramm, das so vielfältig und informativ ist, wie nie zuvor. Thematisch steht die KOMCOM SÜD 2008 ganz im Zeichen von E-Government, Doppik, Geoinformatik und EU-Dienstleistungsrichtlinie. Die Fachmesse vereint insgesamt rund 200 der führenden Anbieter kommunaler Software-, Finanz- und Consultinglösungen. Über 1.000 Produkte für den Einsatz in öffentlichen Verwaltungen werden zu sehen sein.

## **Workshops und Praxisforen**

Neben der Fachmesse stehen über 150 Vorträge auf dem Programm, das sich aus Workshops und Praxisforen zusammensetzt. Im Rahmen der rund 120 Workshops werden vor allem die Ein-



*vom 6. bis 7. Mai 2008, Messe Karlsruhe*

satzmöglichkeiten moderner Softwarelösungen demonstriert. Bürgermeister, EDV-Leiter, Kämmerer und Sachgebietsleiter aus unterschiedlichen Fachabteilungen berichten gemeinsam mit Referenten aus Unternehmen aus der Praxis. Hier stehen vor allem die Themen Doppik und NKHR, Facility Management, Geoinformatik, E-Government und Dokumentenmanagement im Mittelpunkt.

In den Praxisforen kommen wie immer ausschließlich Referenten aus Behörden und Hochschulen zu Wort, die erfolgreiche und zukunftsweisende Projekte vorstellen. Neben den Schwerpunkten Public Private Partnership und Geoinformatik stehen Themen wie die Servicenummer -115, das Fundraising und die Doppik auf dem Plan.

## **Rundgang und Stammtisch für Bürgermeister und Landräte**

Seit langem schon zeigt sich, dass in vielen Kommunen die Strategieentwicklung zur Chefsache geworden ist und inzwischen auch viele Bürgermeister die Messe nutzen um sich gezielt über aktuelle Entwicklungen zu informieren. Bei der gerade erst zu Ende gegangenen KOMCOM NORD waren es rund 120 Bürgermeister, die, meist in Begleitung ihrer Amtsleiter, den Messebesuch nutzten, um sich selbst ein Bild von den Einsatzmöglichkeiten der angebotenen Produkte zu machen und sich mit anderen Behördenchefs auszu-

tauschen. Auch bei der KOMCOM SÜD 2008 bieten Bürgermeisterstammgang und Bürgermeisterstammtisch hierzu eine hervorragende Gelegenheit für die Verwaltungschefs

Forum Moderne Sozialpolitik  
Das Forum Moderne Sozialpolitik ist eine feste Institution bei der KOMCOM SÜD. 2008 steht das Forum unter dem Motto: "Mehr Staat - bessere Hilfe? Die Jugendhilfe zwischen Wächteramt und Partnerschaftlichkeit". Mit dem Referenten Prof. Dr. Albert Scherr von der Pädagogische Hochschule Freiburg, Josef Seekircher, dem Leiter der Sozial- und Jugendbehörde der Stadt Karlsruhe und Sabine Zetzmann vom Ministerium für Soziales in Baden-Württemberg konnte Moderator Dr. Magnus Jung vom Büro für Sozialforschung und Politikberatung in Nonnweiler auch in diesem Jahr hochkarätige Teilnehmer gewinnen. Das Forum Moderne Sozialpolitik findet am zweiten Messetag, Mittwoch, den 7. Mai statt und beginnt um 10:00 Uhr.

## **Kongress Karlsruher Innovationsforum**

Bei der KOMCOM SÜD 2008 in Karlsruhe setzt die KOMCOM noch eins drauf. Erstmals findet sich im Messeprogramm ein dreistündiger Kongress für Führungskräfte, der unter dem Thema "Strategien für die Öffentliche Verwaltung", der aktuelle Entwicklungen aus den Bereichen Strategieentwicklung, Gesund-

heitsmanagement und Public Private Partnership vorstellt. Angesprochen werden mit dem Kongress vor allem Bürgermeister, Personalräte, Baudezernenten und Geschäftsführer kommunaler Unternehmen. Als Partner konnten die KOMCOM und ihr Co-Veranstalter KMK Karlsruher Messe- und Kongressgesellschaft so namhafte Partner wie das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg und die Führungsakademie Baden-Württemberg gewinnen, deren Präsident Erwin Vetter den Kongress eröffneten wird.

## OKKSA Beschaffertraining

Zum Beschaffertraining lädt am Dienstag, den 6. Mai ab 10:00 Uhr der OKKSA e.V. ein. OKKSA steht für "Offener Katalog für Kommunale Softwareanforderungen" und hat sich die Abstimmung von Qualitätsmaßstäben und Mindeststandards für den Softwareeinsatz in der öffentlichen Verwaltung zur Aufgabe gemacht. Wichtigstes Ziel ist es, Softwareanwendern in Deutschland Anforderungsstandards in verschiedenen Anwendungsgebieten verfügbar zu ma-

chen und an ihrer Weiterentwicklung mitzuwirken zu lassen. Gleichzeitig wird den Entwicklern von Kommunalsoftware eine klare Messlatte an die Hand gegeben, um ihre Produkte optimal auf den Verwaltungsbedarf abzustimmen. Die

Die KOMCOM SÜD 2008 bietet jede Menge Information für alle Fachbereiche der öffentlichen Verwaltung und für alle Entscheidungsebenen. Keine Frage, KOMCOM ist und bleibt im Süden die Messe Nummer eins für die öffentliche Verwaltung und

hat in den vergangenen zehn Jahren viele, viele Freunde gewonnen.

## Jetzt informieren!

Viele interessante Neuigkeiten und Informationen rund um die KOMCOM NORD 2008 finden Sie im Internet unter [www.komcom.de](http://www.komcom.de). Unter anderem steht Ihnen hier unser Online-Katalog zur Verfügung, der Ihnen einen Überblick über alle angebotenen Produkte liefert.

KENNWORT: KOMCOM SÜD

Richtigstellung von Seite 11 aus BULA 1/2-08 - Firma Quadriga

## IT-Ressourcen komfortabel verwalten

Die IT-Landschaft in nahezu allen Unternehmen und Verwaltungen unterliegt einem ständigen Wandel. Neue technische Möglichkeiten und interne organisatorische Veränderungen zwingen zu Neuanschaffungen, Erweiterungen und Umstellungen.

Nur eine systematische Verwaltung der IT-Ressourcen erlaubt es, mit den ständigen Veränderungen Schritt zu halten. Die Firma Quadriga Informatik stellt auf der CeBIT die Software Quadriga-IT vor, die für den nötigen Überblick sorgt und der IT-Abteilung als zentrales Arbeits-

mittel dienen kann. Quadriga-IT umfasst einen User HelpDesk mit Intranet-Anbindung, liest eine Vielzahl von Daten aus PCs, Druckern und anderen Geräten mit Netzanschluss aus, macht Angaben zu den IT-Ressourcen auf dem Pocket PC verfügbar und unterstützt den Einsatz eines kabellosen Barcode-Scanners.

Die neu gestaltete Bedienoberfläche vereinfacht viele Arbeitsabläufe, sodass sich neue Anwender schnell zurechtfinden und erfahrene Anwender Zeit bei der Erledigung der täglichen Aufgaben sparen.

KENNWORT: QUADRIGA

**DEUTSCHES AUSSCHREIBUNGSBLATT**  
Fachblatt für Ausschreibungen der öffentlichen, gewerblichen und privaten Auftraggeber  
– vormals BUNDESAUSSCHREIBUNGSBLATT –

**Service-Paket**  
für ausschreibende Stellen

Besuchen Sie uns auf der KOMCOM Süd in Karlsruhe 6.-7. Mai 2008 Halle 1 Stand A 22

- ▶ Print- und Online-Veröffentlichung in einem
- ▶ kostenloser Vergabeunterlagen-Service (elektronisch und Papierversand)
- ▶ lizenzkostenfreie Software zur schnellen und sicheren Umsetzung der eVergabe
- ▶ eVergabe-Lösungen für große und kleine Verwaltungen
- ▶ qualifizierte Bearbeitung jeder Ausschreibung
- ▶ großes Bieterpotential

Partner von **Vergabe24** – Das Vergabeportal für Deutschland

**Jetzt testen!**  
Deutsches Ausschreibungsblatt GmbH  
Tel: 0211 – 37 08 48-49 • Fax: 0211 – 38 16 07  
Internet: [www.deutsches-ausschreibungsblatt.de](http://www.deutsches-ausschreibungsblatt.de)  
E-Mail: [service@deutsches-ausschreibungsblatt.de](mailto:service@deutsches-ausschreibungsblatt.de)

KENNWORT: AUSSCHREIBUNGSBLATT

# Winterdienst auf der IFAT 2008: Normen im Kampf gegen Schnee und Eis

*Neue, europaweite Normen für Räum- und Streufahrzeuge definieren deren Leistungsfähigkeit und standardisieren die technischen Schnittstellen.*

Die Regelungen werden großen Einfluss auf die künftige Beschaffung von Winterdienst-Technik haben, nicht zuletzt weil dadurch Geräte verschiedener Hersteller in ihrer Leistung leichter verglichen werden können. Auf der IFAT 2008, die vom 5. bis 9. Mai 2008 in München stattfindet, haben Messebesucher die Chance, sich über aktuelle Trends zu informieren.

Vor sechs Jahren startete das europäische Norminstitut CEN ein europaweites Normungsprojekt im Bereich Straßenbetrieb, wozu auch der Winterdienst zählt. Ziel ist es, einheitliche Anforderungen an die Geräte - also zum Beispiel Schneepflüge und -fräsen oder Streueinrichtungen - sowie an die Schnittstellen zwischen Fahrzeug und Gerät festzulegen. Hintergrund ist eine Stärkung des Wettbewerbs in Europa. Für die Anwender hat das den Vorteil, dass Geräte universell austauschbar sind. Beispielsweise wird dann ein Schneepflug aus Italien zuverlässig an einen deutschen Unimog montiert werden können.

Die ersten europäischen Normen in diesem Bereich traten Ende vergangenen Jahres in Kraft, sie wurden dabei automatisch auch zu deutschen Normen (DIN).

Die europa- und weltweit führenden Hersteller von Räum- und Streutechnologie kommen aus Deutschland. "Nicht zuletzt durch diese Marktführer- und Vorreiterstellung bestimmen die deutschen Vertreter in den CEN-Gremien maßgeblich die künftigen

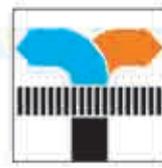
Normen mit. Viele dort getroffenen Regelungen beruhen auf deutschen Standards oder Entwicklungen", erläutert Dr.-Ing. Horst Hanke, Vorsitzender des Fachausschusses Winterdienst des Verbands kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung im Verband Kommunaler Unternehmen (VKS im VKU).

Die neuen Normen konkretisieren zum Beispiel die Anforderungen an Schneepflüge (DIN EN 15583), Schneeschleudern und -fräsen. Neben Grundbegriffen, -anforderungen und -abmessungen definieren sie Eigenschaften wie Leistung, Räumqualität, Vortriebsgeschwindigkeit, Räummenge und Wurfweite.

Eine schwierige Aufgabe ist die Entwicklung der entsprechenden Messverfahren, da hierbei stark unterschiedliche Schneekonsistenzen berücksichtigt werden müssen.

Das wichtigste und gleichzeitig anspruchsvollste Projekt im Bereich des Winterdienstes ist laut Dr. Hanke die Normung von Streugeräten. Ziel dabei ist es, die Qualität der Streubilder zu regeln und reproduzierbare Testverfahren hierzu zu entwickeln. Wegen der Komplexität wurde das Normprojekt (DIN EN 15597) in zwei Stufen unterteilt. Der erste Teil ist im vergangenen Jahr in Kraft getreten. Er beschreibt allgemeine Anforderungen an Streugeräte sowie das vergleichsweise einfache Testverfahren zur Streumenge. Hierbei wird die Streugeschwindigkeit elektronisch simuliert und das Salz oder der Splitt am Streuteller aufgefangen. Die ausgebrachte Gesamtmenge darf dabei bei Salz um höchstens sechs Prozent vom Soll abweichen, bei abstumpfenden Stoffen wie Splitt

**IFAT  
2008**



**Neue Messe  
München  
5. – 9. Mai**

ist eine Differenz von 15 Prozent noch zulässig.

Wesentlich interessanter, aber auch schwieriger ist der zweite Teil der Norm, der sich mit den Anforderungen an Streubreite, Streubild und Streurichtung beschäftigt. Hierbei gilt es, Testverfahren für das Streubild - das heißt die punktgenaue Verteilung von Salz und Splitt auf der Fahrbahn - zu entwickeln und dann die Anforderungen an das Streubild zu fixieren. Der zweite Teil der Norm ist noch in Arbeit und wird frühestens im Lauf dieses Jahres erscheinen.

In den Normgebungsprozess mit einbezogen sind auch die Straßen-Wetter-Informationssysteme. Neben der Definition allgemeiner Anforderungen an Systeme und Schnittstellen macht die Norm auch Vorgaben für die Messgenauigkeit der Sensoren, die die wesentlichen Wetter- und Straßenzustand beschreibenden Daten erfassen. In einem zweiten, schwierigeren Teil sollen dann die Verarbeitung der Daten, der Datenaustausch und die Wetterprognosen beschrieben werden. Außerdem ist vorgesehen, auch die mobile Erfassung von Straßenzustandsdaten zu regeln.

Um sicher zu stellen, dass künftig europaweit die Geräte und Anbauplatten für den Frontanbau an Fahrzeugen kompatibel sind, definiert die DIN EN 15432 die Größen und die Gestaltung der Anbauplatten. Die DIN EN 15431 regelt die Hydraulik- und Elektrik-

Schnittstellen und -Anschlüsse. Für die Hydraulikanlagen werden Vorgaben für Leistung, Druck, Durchfluss und Temperaturregelung gemacht. Auch hier ist es gelungen, einheitliche europäische Standards festzulegen, die von allen Ländern mitgetragen werden, so dass die Kompatibilität künftig europaweit gegeben ist.

Die DIN EN 15430 präzisiert die Daten-Schnittstelle zwischen allen Arten von An- und Einbaugeräten mit dem Fahrzeug. Im zweiten Teil dieser Norm, der derzeit erarbeitet wird, soll dann die Kommunikation zwischen Fahrzeug und Zentrale sowie die Datenauswertung vereinheitlicht werden.

Die neuen Regelungen werden sich auf die Beschaffung von Fahrzeugen und Geräten für den Straßenbetrieb und Winterdienst wesentlich auswirken. Dr. Horst Hanke: "Besonders die Normen zu den Schnittstellen bedeuten einen großen Fortschritt bei der Beschaffung von Fahrzeugen und Geräten. Es sollte unbedingt darauf geachtet werden, den Ausschreibungen und Bestellungen die neuen Regelungen zugrunde zu legen. Auch die noch nicht endgültig eingeführten Entwürfe, die so genannten Gelbdrucke, können bereits heute als Basis für Beschaffungen und Ausschreibungen dienen." Die Normentwürfe und fertigen Normen können beim Deutschen Institut für Normung recherchiert und bestellt werden unter [www.din.de](http://www.din.de).

Die aktuelle Nachfrage nach Streu- und Räumtechnologie zeigt sich durchwachsen. Walter Schmitz, Vorsitzender der Winter-Maintenance-Gruppe des Verbandes EUnited Municipal Equipment erläutert: "Der geringe Schneefall der Saison 2006/2007 Jahres hat dazu geführt, dass insbesondere kleinere Kommunen die Beschaffung von Winterdienstgeräten vertagt haben. Außerdem werden die wieder gestiegenen Steuereinnahmen insbesondere deutscher Städte und Gemeinden eher für Bau- und Unterhaltungsmaßnahmen verwendet und nicht für den Fahrzeug- und Geräteinvest. Dagegen kaufen Kunden mit langfristigen Investitionsplänen, wie zum Beispiel die Straßenbauverwaltungen, etwas mehr

Winterdienstsausrüstung, da das Budget im letzten Jahr durch den geringeren Salzverbrauch entlastet wurde."

Eine Gelegenheit, sich über die aktuellen Winterdienst-Geräte-technik sowie die dabei eingesetzte Informations- und Kommunikationstechnik inklusive Standort-positionierung, Datenerfassung, -übertragung und -aufzeichnung sowie Einsatzmanagement zu informieren, bietet traditionsgemäß die Umweltmesse IFAT, die vom 5. bis 9. Mai 2008 zum 15. Mal in München stattfindet. Der Bedeutung der Messe angemessen, zählen die oben genannten Verbände VKS und EUnited Municipal Equipment sowie der VAK zu den idealen Trägern der IFAT.

WWW.IFAT.DE

## Mehrwegpaletten aus gebrauchten Papphülsen schonen Ressourcen und das Klima

Das Bundesumweltministerium stellt knapp 1,2 Millionen Euro aus dem Umweltinnovationsprogramm für ein Pilotprojekt der Ludwig Brücher GmbH in Radevormwald (Nordrhein-Westfalen) zur Verfügung. Das Unternehmen will erstmals Mehrwegpaletten aus gebrauchten Papphülsen herstellen.

Die neu entwickelte Mehrwegpalette aus Papphülsen ist eine gute Alternative zur herkömmlichen Holz-Mehrwegpalette und erfüllt ebenso alle Anforderungen der Transport- und Logistikbranche wie hohe Stabilität und Belastbarkeit. Sie besteht zu 100 Prozent aus Altpapier und ist problemlos recyclingfähig. Die Palette wiegt mit zehn Kilogramm nicht einmal halb soviel wie ei-

ne Holzpalette mit 25 Kilogramm. Konkret lassen sich so beispielsweise bei Lkw-Transporten rund 500 Kilogramm Gewicht pro Ladung einsparen. Damit werden auch der Treibstoffverbrauch und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß verringert. Hinzu kommt, dass die Ressource Holz geschont wird. Auch wirtschaftlich verspricht die neue Palette gute Chancen am Markt zu haben, da die derzeit steigende Nachfrage nach Holz den Preis für den begehrten Rohstoff in die Höhe treibt. Gebrauchte Papphülsen hingegen sind in großen Mengen kostengünstig verfügbar. Bisher wurden sie nach Gebrauch aufwändig recycelt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter <http://www.bmu.de>

KENNWORT: PRODUKTPROGRAMM →



Kompakte Geräteträger  
und Transporter



Clean ahead

# Für optimale Ergebnisse.








**Besuchen Sie uns in München 5.-9. Mai 2008 Freigelände F 5 Stand 501/15**

Damit Sie keine Kompromisse machen müssen.



Erleben Sie unser breitgefächertes Produktprogramm live.

Hako-Werke GmbH - Abt. KD 18  
Hamburger Str. 209-239  
D-23843 Bad Oldesloe  
Tel.: 04531-806 0  
Fax: 04531-806 338  
e-mail: info@hako.com

www.multicar.de

www.hako.com

2 starke Marken unter einem Dach.

# Kommunen stellen Stadtwerke auf den Prüfstand

*PwC-Studie: Sinkende Renditen durch Anreizregulierung / Horizontale Fusionen bevorzugt / Finanzinvestoren stehen vor Akzeptanzproblem*

Die Beteiligungsstrukturen in der deutschen Energielandschaft stehen aufgrund der Anreizregulierung, die ab dem 1. Januar 2009 die Netzentgelte für Strom und Gas regeln soll, auf dem Prüfstand. Die Mehrheit der deutschen Städte und Gemeinden (86 Prozent) erwartet in Folge der neuen Verordnung sinkende Renditen. Nur gut ein Drittel (36 Prozent) rechnet damit, dass mehr Beteiligungen an Stadtwerken verkauft werden. Bei einer Veränderung der Beteiligungsquoten bevorzugen mehr als die Hälfte (57 Prozent) der Kommunen die horizontale Fusion mit einem anderen Stadtwerk. Zudem gehen 37 Prozent der Städte und Gemeinden davon aus, dass die Anzahl der Beschäftigten beim lokalen Energieversorger sinkt. Zu diesen Ergebnissen kommt die Studie "Kooperation oder Ausverkauf der Stadtwerke?" der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC). Befragt wurden 202 deutsche Städte, Kommunen und Gemeinden, die an lokalen Energieversorgungsunternehmen und Stadtwerken beteiligt sind.

Die Anreizregulierung zielt darauf ab, Netzbetreibern Anreize zur Kostenreduktion und zum Abbau von Ineffizienzen zu geben. Steigt die Effizienz eines Unternehmens schneller als die vorgegebene Reduktion der Netzentgelte, darf es die Mehrerlöse behalten. Gelingt dies nicht, verringern sich die Dividendenausschüttungen und defizitäre Bereiche wie etwa der öffentliche Personennahverkehr und Bäderbetriebe werden schwerer finanzierbar. Ein Ausweg könnte der Verkauf beziehungsweise die Reduktion von Anteilen am Versorgungsunternehmen sein.

## Vollständige Trennung von Beteiligungen für Mehrheit keine Option

Die Mehrheit (85 Prozent) der westdeutschen Städte und Gemeinden kann sich trotz der erwarteten negativen Auswirkungen der Anreizregulierung auf ihre Haushalte nicht vorstellen, sich von Beteiligungen an Versorgungsunternehmen vollständig zu trennen. In den neuen Bundesländern sind es 68 Prozent.

Verkaufsabsichten bestätigen vor allem die finanzschwachen Kommunen. Die Verkaufserlöse sollen vorrangig zum Schuldenabbau, aber auch für Investitionen in Schulen und Bildung, in Kindertagesstätten und für Jugend und Soziales genutzt werden. Für fast alle befragten Kommunen (95 Prozent) ist der Erhalt lokaler Arbeitsplätze eine Bedingung für den Verkauf oder eine Anteilsreduktion. Ebenfalls entscheidend ist für 89 Prozent der Städte und Gemeinden der Erhalt des kommunalen Einflusses und die Höhe des Verkaufserlöses.

## Acht Prozent planen kurz- und mittelfristig ihre Beteiligungen zu verändern

In den kommenden fünf Jahren beabsichtigen 17 der befragten Kommunen (8 Prozent) ihre Beteiligungen an Versorgungsunternehmen zu verändern. Elf von ihnen, vor allem finanzschwache Städte und Gemeinden, wollen ihre Anteile reduzieren. Sechs vorwiegend kleine und mittelgroße süddeutsche Kommunen mit ausnahmslos guter Finanzlage planen einen Rückkauf.

## Pro und contra Privatisierung

100 der 202 befragten Kommunen führen konkrete Gründe an, die für eine Privatisierung sprechen. Ein Drittel sieht in der Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des Energieversorgers durch privatwirtschaftliche Beteiligungen einen klaren Vorteil. Die Kommunen sind der Meinung, dass sich die Anforderungen des Energiemarktes mit der Erfahrung und dem personellen Potenzial größerer privater Anbieter besser erfüllen lassen. Zudem ist die Sanierung des kommunalen Haushalts durch eine Privatisierung entscheidend. Als Argumente gegen eine Privatisierung führen die befragten Städte und Gemeinden den Erhalt von lokalen Arbeitsplätzen, die Wahrung des kommunalen Einflusses und die Sicherung von Gewinnausschüttungen an. Aber auch der Widerstand in der Bevölkerung gegen eine Privatisierung und die Ansicht, die Grundversorgung der Bevölkerung sei eine kommunale Aufgabe, spielen eine Rolle.

## Horizontale Fusion als Königsweg

Die Mehrheit (57 Prozent) der befragten Kom-

munen sieht die horizontale Fusion mit einem anderen Stadtwerk als attraktivste Lösung. "Die Bündelung der Geschäftsaktivitäten stärkt die Position der Energieversorger gegenüber Konkurrenten und ermöglicht Kostensenkungen auf allen Wertschöpfungsstufen", betont, Jan-Philipp Sauthoff, Partner bei PwC im Bereich Advisory Valuation & Strategy. "Die Fusion oder Kooperation mit einem anderen Stadtwerk bietet Synergieeffekte für diverse Geschäftsbereiche wie etwa Vertrieb, Beschaffung, Abrechnung sowie IT. Die beispielsweise durch die Bündelung der Aktivitäten bei der Beschaffung von Strom und Gas erreichten Preisvorteile, können auch an die Kunden weitergegeben werden."

## Finanzinvestoren fehlt Akzeptanz

Gut ein Drittel (35 Prozent) der befragten Städte und Gemeinden können sich vorstellen, Anteile am lokalen Energieversorger an einen inländischen strategischen Investor aus der Energiebranche zu verkaufen. Der Verkauf an einen ausländischen Investor aus der Energiebranche ist dagegen nur für 9 Prozent, an einen Finanzinvestor mit langfristigem Anlagehorizont für 7 Prozent eine Option. Mit lediglich 1 Prozent käme der Verkauf an einen Finanzinvestor mit kurzfristigem Anlagehorizont für die Kommunen praktisch nicht in Frage.

"Diese Antworten machen deutlich, dass Kommunen an langfristigen Lösungen interessiert sind und Private Equity-Investoren bei einem Einstieg in den Stadtwerke-Sektor mit Akzeptanzproblemen zu rechnen haben", betont Sauthoff.

## Unterschiede zwischen Ost und West

Beim Verkauf der Beteiligungen an Investoren zeichnen sich deutliche Unterschiede zwischen Ost und West ab: So würden 54 Prozent der ostdeutschen, jedoch nur 30 Prozent der westdeutschen Städte und Gemeinden ihre Anteile an einen inländischen strategischen Investor aus der Energiebranche verkaufen. Auch der Verkauf an einen ausländischen strategischen Investor aus dem Energiebereich (Ost: 22 Prozent, West: 7 Prozent) oder der Verkauf an einen Finanzinvestor mit langfristigem Anlagehorizont (Ost: 19 Prozent, West: 5 Prozent) kommt für

ostdeutsche Kommunen eher in Frage. Auch die Größe der Kommune spielt bei der Bewertung der verschiedenen Wege zur Reduktion der Anteile eine Rolle: 58 Prozent der Kleinstädte und zwei Drittel der mittelgroßen Städte bevorzugen die horizontale Fusion mit einem anderen Stadtwerk. Für die Großstädte kommt der Verkauf an einen inländischen strategischen Investor aus der Energiebranche (50 Prozent) fast genau so in Frage wie die horizontale Fusion (48 Pro-

zent). Deutlich attraktiver erscheint für Großstädte auch der Verkauf an einen ausländischen strategischen Investor aus der Energiebranche.

Die Studie "Kooperation oder Ausverkauf der Stadtwerke? - Umfrage unter 202 deutschen Städten und Gemeinden" können Sie hier kostenlos herunterladen: [www.pwc.de/de/stadtwerkstudie](http://www.pwc.de/de/stadtwerkstudie)

## Innovative Recyclinganlage gewinnt mehr Kunststoffe aus Elektronikschrott zurück

### Bundesumweltministerium fördert Pilotprojekt in Bayern mit 1,5 Millionen Euro

*Das Bundesumweltministerium stellt rund 1,5 Millionen Euro aus dem Umweltinnovationsprogramm für ein Pilotprojekt der Adamec Recycling GmbH aus Fürth (Bayern) zur Verfügung. Das Unternehmen plant den Bau einer neuartigen Recyclinganlage für Elektro- und Elektronikaltgeräte, mit der mehr Kunststoffe als bisher üblich zurück gewonnen und verwertet werden können.*

Bundesumweltminister Sigmar Gabriel: "Das Vorhaben zeigt, dass es sich auch wirtschaftlich lohnt, neue Ressourcen schonende Verfahren einzuführen, um Stoffkreisläufe besser zu schließen. Außerdem spart der Einsatz von Sekundärrohstoffen Energie und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Nicht zuletzt hilft er, Luft und Wasser weniger zu belasten. Angesichts der steigenden Menge an Elektro- und Elektronikaltgeräten kommt innovativen Recyclinganlagen eine wachsende Bedeutung zu."

In Deutschland werden jährlich rund zwei Millionen Tonnen Elektro- und Elektronikgeräte mit einem Kunststoffanteil von etwa 400.000 Tonnen in Verkehr gebracht. Bisher werden nur sehr geringe Mengen des Kunststoffs verwertet. Die neue Anlage der Fa. Adamec ermöglicht durch neue Aufbereitungstechniken unter Anwendung trockenmechanischer Verfahren mit anschließender multisensorischer Sortierung aus gemischten Massenströmen des Elektronikschrotts Sekundärrohstoffe in deutlich



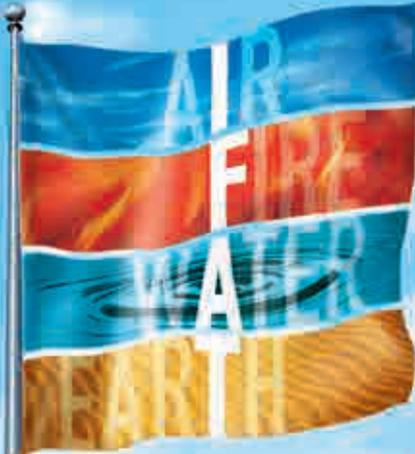
höherer Trennschärfe als bisher üblich dem Wirtschaftskreislauf wieder zur Verfügung zu stellen. So können mit halogenhaltigen Flammenschutzmitteln belastete Kunststoffe erstmals identifiziert und ausgeschleust werden, so dass unbelastete Kunststoffe problemlos stofflich zu verwerten sind. Auf diese Weise kann der Einsatz von neuen Kunststoffen reduziert werden. Bei einem Erfolg des Vorhabens plant das Unternehmen, künftig auch Kunststoffe sortenrein zu trennen, so dass eine noch bessere Verwertung möglich ist.

#### Weitere Informationen:

- ➔ Vorhaben: Errichtung einer Aufbereitungsanlage zur Gewinnung von Kunststoffen und Metallen aus Elektro- und Elektronikaltgeräten
- ➔ Umweltinnovationsprogramm: Förderung von Investitionen zur Verminderung von Umweltbelastungen

KENNWORT: IFAT 2008 →

Messe München International



## ENVIRONMENTAL SOLUTIONS

Die Weltmesse Nummer 1 für Umwelt und Entsorgung bietet Ihnen ein internationales Angebot, umfassende Lösungen und die Kompetenz der Marktführer.

Neu auf der IFAT 2008 die Themen:

- KÜSTEN- UND HOCHWASSERSCHUTZ
- ENERGIEGEWINNUNG AUS ABFALLSTOFFEN

Nutzen Sie die Weltmesse für Ihren Erfolg! Ausführliche Informationen unter [www.ifat.de](http://www.ifat.de).

23. – 25. Sept. 2008  
Shanghai  
[www.ifat-china.com](http://www.ifat-china.com) IFAT CHINA

Haben Sie eine Veranstaltung? Nr. 2

### Neue Messe München 5. – 9. Mai

IFAT  
2008



15. Internationale Fachmesse für Wasser – Abwasser – Abfall – Recycling

Messe München GmbH • Messgelände • D-81823 München  
Hotline: (+49 89) 9 49 - 1 13 56 • Fax: (+49 89) 9 49 - 1 13 59

## Kommunale Kompetenz zum Anfassen:

# Der VKS im VKU auf der IFAT 2008



*Mit der IFAT 2008 steht die bedeutendste Messe für die gesamte Entsorgungswirtschaft – national und international – vor der Tür. Mit seinem umfangreichen Messerahmenprogramm bietet der VKS im VKU weitere informative Highlights.*

Auf dem 14. Europäischen Wasser- Abwasser und Abfall-Symposium stellt der VKS im VKU den Klima- und Ressourcenschutz in drei Themenblöcken im Bereich Abfall in den Mittelpunkt.

Die Veranstaltung „Energiequelle Abfall – Chance für den Klimaschutz“ (5. Mai 2008, 14.00 – 16.20 Uhr) befasst sich mit der Energieerzeugung mittels verschiedener Energieträger und deren Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Näher betrachtet werden dabei die Energiequellen Restabfall, Sekundärbrennstoffe, Biomasse sowie Bio- und Depo-niegas.

Unter dem Titel „Fahrzeugtechnik als Faktor für Luftreinhaltung“ (8. Mai 2008, 9.30 – 12.30 Uhr) bietet ein weiterer Veranstaltungsblock hochaktuelle Infor-

mationen rund um das Themenfeld der Möglichkeiten zur Reduktion von Emissionen durch technische Geräte, die in der Straßenreinigung und in der Abfallsammlung eingesetzt werden.

Besucher der Fachveranstaltung „Stoffstrommanagement und Entsorgungslogistik“ (8. Mai 2008, 14.00 – 17.00 Uhr) erwarten die Themen Lenkung der Sekundärrohstoffströme auf Länderebene, mobile und stationäre Sammelkonzepte zur separaten Erfassung hochwertiger Wertstoffe sowie Hinweise zur Vernetzung einer professionellen Sortierung und Vermarktung von Wertstoffen in kommunaler Regie als Beitrag zum Ressourcenschutz.

Alle Symposien finden in Halle C 1 statt. Die Veranstaltungen sind kostenpflichtig. Das gesamte Programm kann auf der Homepage des VKS im VKU als pdf-file heruntergeladen werden. Anmeldungen sind ebenfalls online möglich ([www.vksimvku.de](http://www.vksimvku.de))

Darüber hinaus bietet der VKS im VKU auf seinem Messestand zwei

Podiumsdiskussionen zu aktuellen Themen:

### **Novellierung der Batterieverordnung**

- Sportliche Verwertungsziele erfordern gemeinsames Handeln –

(6. Mai 2008, 16.00-17.00 Uhr, VKS im VKU-Messestand)

Die europäische Batterierichtlinie hat eine zweistufige Entwicklung der Recyclingquoten festgeschrieben, die nun mit der Novellierung der Batterieverordnung in nationales Recht umgesetzt werden soll. Dazu gibt es verschiedene Vorstellungen von Batterieherstellern, den politisch Verantwortlichen und den operativ Tätigen in der Sammlung der Altbatterien. Die Steigerung der Rücklaufquoten kann in Deutschland nur mit großen Anstrengungen aller beteiligter Kreise erreicht werden.

### **Gehen die Deutschen bald am Stock?**

Der demografische Wandel und die Abfallwirtschaft (8. Mai 2008,

14.00 – 15.00 Uhr, VKS im VKU-Messestand)

Die Deutschen werden älter. Und ihre Kinder weniger. In manchen Regionen wird es zu einem dramatischen Bevölkerungsschwund kommen. Welche Folgen hat der demografische Wandel für die Abfallwirtschaft? Wie kann sie die Arbeit mit immer älteren und körperlich weniger belastbaren Mitarbeitern schaffen? Welche neuen Angebote brauchen die immer älter werdenden Kunden? Und was bedeutet der demografische Wandel für das Abfallaufkommen und die Abfallwirtschaftsplanung?

Last but not least lädt der VKS im VKU herzlich zur Verleihung des VKS Creativ Preises 2008 (7. Mai 2008, 18.00 VKS im VKU-Messestand) ein. Der Fachausschuss „Unternehmenskommunikation“ des VKS im VKU hat zum fünften Mal den VKS Creativ Preis ausgeschrieben. Diesmal lautet das Thema „Die Mitarbeiterzeitung“. Im Anschluss lädt der VKS im VKU zu einem Get-together. Für das leibliche Wohl sowie musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

WWW.VKU.DE

## Hochwasserschutz auf der IFAT 2008:

# Wassermassen kontrollieren

**IFAT  
2008**



**Neue Messe  
München  
5. – 9. Mai**

*Nicht zuletzt der Klimawandel macht einen weitsichtigen Hochwasser- und Küstenschutz zu einer Umweltaufgabe höchster Priorität. Wie unterstützt man den natürlichen Rückhalt der Wassermassen und welchen Schutz bieten technische Lösungen?*

Als internationale Leitmesse der Umweltbranche hat die IFAT 2008 das Trendthema in seine

Ausstellerkategorien aufgenommen. Im Sommer zieht es die Menschen ans Wasser an weite Strände ebenso wie in liebliche Flusstäler und zu verträumten Seen. Kaum einer denkt dabei daran, dass er sich dort in Zonen mit zunehmendem Umweltrisiko befindet. Nach Angaben der Europäischen Kommission haben Hochwasserereignisse in Europa seit dem Jahr 1998 einen ver-

sicherten wirtschaftlichen Schaden von mindestens 25 Milliarden Euro verursacht.

Kosten, die sich mit dem Klimawandel aller Wahrscheinlichkeit nach in den kommenden Jahren noch steigern werden. Die Simulationen des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) zeigen, dass für Europa die Gefahr von Überschwem-

mungen als Folge starker und länger anhaltender Niederschläge anwachsen wird. In Mittel- und Osteuropa könnte sich die Situation durch eine schnellere Schneeschmelze nach den Wintermonaten verschärfen. Häufigere Stürme erhöhen die Zahl von Sturmfluten an den Küsten.

Auf EU-Ebene hat man die Zeichen der Zeit erkannt. Vor dem

Hintergrund der dramatischen Überschwemmungen des Jahres 2002 hat die Kommission im Jahr 2004 europaweite Rechtsvorschriften für das Hochwasserrisikomanagement gefordert. Ende April dieses Jahres wurde eine Hochwasserschutzrichtlinie verabschiedet, in der die Mitgliedstaaten aufgefordert werden, die am stärksten gefährdeten Einzugsgebiete und zugehörigen Küstengebiete zu ermitteln. Für diese Gebiete sind Hochwasserrisikokarten und Pläne für das Hochwasserrisikomanagement zu erstellen.

Die Richtlinie stellt nicht-strukturelle Maßnahmen, wie die Nutzung natürlicher Überschwemmungsgebiete als Absorptionsflächen für Hochwasser, in den Mittelpunkt. Damit liegt sie genau auf der Linie eines im Februar dieses Jahres veröffentlichten Best Practice Manuals, das aus dem vierjährigen EU-Forschungsprojekt "Frame" hervorgegangen ist. Kernaussage des Berichts ist: Das Errichten von Deichen allein reicht nicht länger zur Bekämpfung des steigenden Wasserpegels in niedrigen Ländern aus. Um Schäden zu vermeiden, müssen wir dem Wasser mehr Raum geben und es kontrolliert überschwemmen lassen. Die vorübergehende Wasserspeicherung kann perfekt mit einer Erholung der Natur und des Menschen einhergehen, so die EU-Forscher. Im Rahmen des Projektes wurden in Belgien, den Niederlanden und Großbritannien insgesamt fünf Wasseraufgabengebiete eingerichtet. Die hierbei gemachten Erfahrungen und Lösungswege können im Internet nachgelesen werden unter [www.frameproject.eu](http://www.frameproject.eu).

Trotz der verstärkten Nutzung des natürlichen Rückhalts wird man auch in Zukunft nicht auf technische Hochwasserschutzmaßnahmen wie Rückhaltebecken, Polder, Deiche sowie mobile und stationäre Schutzwände verzichten können. So erwartet die

Deutsche Bank Research in den nächsten Jahren eine Intensivierung der Ausbau- und Renovierungsarbeiten beim Küstenschutz - zum Beispiel an der Nordsee. Nach einer im Juni dieses Jahres veröffentlichten Marktuntersuchung der Frankfurter Banker wird dies Teilen der deutschen Bauwirtschaft Zusatzaufträge verschaffen. Auch global erwarten die Analysten der Deutschen Bank weiter steigende Investitionen in den Küstenschutz. In Ländern, denen dafür die Mittel und das Know-how fehlten, könnten solche Maßnahmen vermehrt über Entwicklungshilfeprojekte finanziert werden, an denen auch europäische Unternehmen beteiligt sein dürften.

Doch nicht nur an den Küsten sind verstärkt Schutzmaßnahmen zu ergreifen - auch die europäischen Binnenstaaten mussten in den vergangenen Jahren immer wieder massive Hochwasserschäden hinnehmen. Entsprechend hoch sind die aktuellen und geplanten Ausgaben für Schutzmaßnahmen. So sieht zum Beispiel das Hochwasserschutzprogramm der bayerischen Staatsregierung bis zum Jahr 2020 Ausgaben von insgesamt 2,3 Milliarden Euro vor. Im Nachbarland Österreich investierten Bund, Ländern und Gemeinden im Durchschnitt der letzten Jahre rund 220 Millionen Euro jährlich in vorbeugenden Hochwasserschutz.

Die tschechische Regierung plant vor dem Hintergrund der schweren Überschwemmungen der Jahre 1997 und 2002 in den kommenden drei Jahren bis zu 350 Millionen Euro für Schutzmaßnahmen auszugeben. Ein Schaufenster für die dazu passenden Technologie- und Dienstleistungsangebote ist die im kommenden Jahr in München stattfin-

dende IFAT 2008. Von der messtechnischen Überwachung über Planungsleistungen bis hin zu baulichen Komponenten die weltweit größte Umweltmesse wird sich dem Themenkreis Hochwasser- und Küstenschutz seiner wachsenden Bedeutung

gemäß verstärkt widmen.



WWW.IFAT.DE

**BOKI MOBIL KOMMUNALFAHRZEUG**

**EIN KONZEPT - UNZÄHLIGE LÖSUNGEN**



**WIR stellen aus!**



**Halle B4  
Stand 215**

*Ab 1200 mm Fahrzeugbreite*







INFO SERVICE:



**KIEFER GMBH**  
MASCHINENBAU, TRAKTORBAU UND SERVICE

POSTFACH 1248  
84402 DORFEN  
TELEFON: (08081) 414-0  
TELEFAX: (08081) 414-99  
[www.kiefergmbh.de](http://www.kiefergmbh.de)

KENNWORT: KOMMUNALFAHRZEUG

# Lebensqualität im öffentlichen Raum

*Die Gestaltung des öffentlichen Raums ist ein wichtiger Standortfaktor für Städte und Gemeinden. Um die Lebensqualität vor Ort zu sichern, muss sie mit der gesellschaftlichen Entwicklung Schritt halten – so etwa mit den Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur im Zuge des demografischen Wandels.*

Konkrete Anregungen und wertvolle Impulse für ihren Aufgabebereich erhalten Stadtplaner, Ingenieure, Architekten und Landschaftsgärtner auf der publico08: Die neue Fachmesse für Stadtplanung und öffentliche Raumgestaltung eröffnet am 6. und 7. Mai 2008 ein lebendigen Marktplatz für zukunftsweisende Produkte und Konzepte in der Neuen Messe Stuttgart. Als aktive Schirmherren engagieren sich die Architektenkammer, die Ingenieurkammer und der BDB-Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg.

Der öffentliche Raum hat viele Funktionen: Neben einer modernen Infrastruktur spielen Freizeitangebote und Erholungsstätten eine bedeutende Rolle für das Wohlbefinden der Bürger. In einer Zeit, in der immer mehr Kinder und Jugendliche an Bewegungsarmut leiden, kommt insbesondere dem Sportangebot große Bedeutung zu. Einen wichtigen Beitrag zu diesem Schwerpunktthema der publico08 leistet der Württembergische Landessportbund (WLSB). Der Dachver-

band für circa 5500 Turn- und Sportvereine in Württemberg berät Vereine und Kommunen bei der Konzeption, Umsetzung oder Umgestaltung von Sportstätten.

In einem Forumsbeitrag befasst sich Diplom-Ingenieur Jürgen Hanke mit einer zeitgemäßen Sportentwicklungsplanung. Der Geschäftsbereichsleiter Sportstättenbau und Zuschüsse beim WLSB empfiehlt, Umfang und Charakter der Sportangebote an die neuen Mitgliederstrukturen anzupassen, die im Zuge der alternden Gesellschaft prognostiziert werden:

Wegen eines höheren Anteils an älteren Mitgliedern gilt es, seniorenfreundliche Bewegungsräume und ein verstärktes Angebot im Gesundheitssport zu schaffen. Diese Angebote sollen jedoch Kinderspielplätze und den bei den jüngeren Mitgliedern beliebten Wettkampfsport nicht verdrängen. Hanke plädiert in diesem Zusammenhang für eine enge Zusammenarbeit zwischen dem organisierten Sport und den Kommunen.

In ihrem Beitrag „Sportstätten für die Zukunft“ zeigen Cathrin Dietz und Thorismuth Gaiser von der Firma SpOrt concept Aspekte und Lösungen im Umgang mit bestehenden und neuen Sportstätten. Der Pflege, Wartung und Sanierung von Sportstätten widmet sich Peter Eberhardt von der Firma polytan Sportstättenbau,



während Ernst Haas von der Gotthilf Benz Sportgerätefabrik über die Instandhaltung und Sicherheit von Turn- und Sportgeräten spricht. Mit einer aktuellen Design-Serie will Aussteller Kübler Sport beweisen, dass Sportgeräte nicht nur funktional sein müssen, sondern auch formschön sein können. Die neu entworfenen Tore, Tischtennistische, Basketball- oder Beach-Volleyballanlage vereinen eine hohe Produkt- und Materialqualität mit einer ansprechenden Optik.

Für ein attraktives Sportangebot sind Schwimmbäder unverzichtbar. Doch der Betrieb und die Sanierung von öffentlichen Bädern belasten oft den ohnehin knappen kommunalen Haushalt. Eine kostengünstigere und umweltschonende Alternative präsentiert das Landschaftsarchitekturbüro Badeplan auf der Messe. „Naturbäder sind die richtige Antwort auf das gestiegene Umweltbewusstsein“, meint Spezialist Bert Boye. Sie kommen ohne chemische Zusätze aus, bieten einen ganzjährig nutzbaren, natürlichen Lebensraum für Mensch und Tier und helfen zudem beim Wassersparen. Der schonende

Umgang mit Ressourcen spielt insbesondere im Praxisforum 5 eine Rolle, das zahlreiche Beispiele zum Energiesparen vorstellt. Der Bogen spannt sich von regenerativen Energie- und Wärmekonzepten für Kommunen über effiziente Straßenbeleuchtung und Energiecontrolling bis zur Wasserverlustüberwachung. Darüber hinaus erklärt Diplomingenieur Jens Miermeister von den Stadtwerken Schwäbisch Hall, wie sein Arbeitgeber in einem Gemeinschaftsprojekt mit der Stadt Schwäbisch Hall allein an einer Schule innerhalb kürzester Zeit eine Energieeinsparung von 25 Prozent realisierte.

Zeitgleich und unmittelbar benachbart zur publico08 präsentiert die Zukunft Kommune, 6. Fachmesse für kommunale Lösungen, Dienstleistungen & Beschaffung, ihr Angebot für kommunale Entscheidungsträger. Die Übergänge in der Messehalle gestalten sich fließend, so dass interessierte Fachbesucher auch das Angebot der Parallelveranstaltung nutzen können.

*Beide Messen öffnen am 6. und 7. Mai täglich von 9 bis 17 Uhr für Besucher.*

[WWW.PUBLICO08.DE](http://WWW.PUBLICO08.DE)

## Deutscher Baugerichtstag

Am 13./14.06.2008 findet der 2. Deutsche Baugerichtstag in Hamm (Westf.) statt, zu dem mehr als 600 Teilnehmer erwartet werden. Rechtsanwälte und Richter, Bauunternehmer, Architekten und Ingenieure, Vertreter

der öffentlichen Hand sowie aus Kammern und Verbänden werden in sechs Arbeitskreisen aktuelle bau-, architekten- und vergaberrechtliche Themen erörtern. Vor dem Plenum des Deutschen Baugerichtstages werden Dr. Hart-

mut Mehdorn, Vorsitzender des Vorstandes der Deutschen Bahn AG, und Dr.-Ing. Hans-Hartwig Loewenstein, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes, über Partnerschaft am Bau und über Risikovertei-

lung in Bauvertrag und Bauausführung sprechen. Allein zwei Arbeitskreise werden sich intensiv mit Alternativen zum Bauprozess vor den staatlichen Gerichten beschäftigen, nachdem eine Umfrage des Deutschen Bauge-

richtstages hier erheblichen Handlungs- und Gestaltungsbedarf ermittelt hat. Auf großes Interesse stößt auch der Arbeitskreis IV, in dem es um die Zukunft der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) geht, insbesondere auch im Hinblick auf die Dienstleistungsrichtlinie der EU sowie die anstehende Novellierung der HOAI. Die Arbeitskreise werden durch Thesenpapiere vorbereitet, die unter [www.baugerichtstag.de](http://www.baugerichtstag.de) heruntergeladen werden können. Die Ergebnisse der Arbeitskreise sollen Anregungen und Formulierungshilfen für Gesetzgebung und Rechtsprechung geben. Die Erfahrungen des 1. Deutschen Baugerichtstages sowie anderer Gerichtstage (z. B. Deutscher Verkehrsgerichtstag) haben gezeigt, dass die Resolutionen für die Praxis wertvolle Entscheidungshilfen darstellen und häufig auch umgesetzt werden.

## Hier eine Übersicht über das Programm des 2. Deutschen Baugerichtstages:

### Arbeitskreis I – Bauvertragsrecht

Empfiehlt sich eine gesetzliche Regelung für Nachträge?

Referenten: RA Prof. Dr. Ralf Leinemann, Berlin; RA Dr. Burkhardt Messerschmidt, Bonn (Thesenpapiere der Referenten als pdf: <http://www.baugerichtstag.de/images/AK1.pdf>)

### Arbeitskreis II – Vergaberecht

Empfehlen sich Regelungen zur verzögerten Vergabe von öffentlichen Bauaufträgen?

Referenten: Vors. Richter am OLG Heinz-Peter Dicks, Düsseldorf; RA Prof. Dr. Klaus D. Kapellmann, Mönchengladbach (Thesenpapiere der Referenten als pdf: <http://www.baugerichtstag.de/images/AK2.pdf>)

### Arbeitskreis III – Bauverfahrensrecht

Empfiehlt sich eine gesetzliche

Regelung der gerichtlichen Mediation?

Referenten: Staatssekretär Dr. Jürgen Oehlerking, Hannover; RA Christof Wagner, München (Thesenpapiere der Referenten als pdf: <http://www.baugerichtstag.de/images/AK3.pdf>)

### Arbeitskreis IV – Architekten- und Ingenieurrecht

Wie viel HOAI erlaubt die Dienstleistungsrichtlinie der Europäischen Union? Was ändert sich durch die neue HOAI?

Referenten: RA Dr. Thomas Wesely, Brüssel; RA Prof. Dr. Volker Vorberg, Karlsruhe; RA Dr. Wolfgang Koeble, Reutlingen (Thesenpapiere der Referenten als pdf: <http://www.baugerichtstag.de/images/AK4.pdf>)

### Arbeitskreis VI – Sachverständigenrecht

Empfehlen sich gesetzliche Vorschriften über die Beauftragung

und Anleitung des gerichtlichen Sachverständigen im Zivilprozessrecht (Gemeinschaftsgutachten; Bauteilöffnung; Vorbereitung der Anhörung in einer mündlichen Verhandlung)?

Referenten: RA Prof. Hans Benno Ulbrich, Würzburg; Dipl.-Ing. Peter-Andreas Kamphausen, Hamburg (Thesenpapiere der Referenten als pdf: <http://www.baugerichtstag.de/images/AK6.pdf>)

### Arbeitskreis VII – Außergerichtliche Streitbeilegung

Empfehlen sich gesetzliche Regelungen zur außergerichtlichen Streitbeilegung im Bauprozess durch Adjudikationsverfahren?

Referenten: RA Dr. Jörg Risse, Frankfurt; RA Dr. Klaus Eschenbruch, Düsseldorf; Prof. Dr. Rolf Schottke, Neustadt; RA Dr. Mark von Wietersheim, Berlin (Thesenpapiere der Referenten als pdf: <http://www.baugerichtstag.de/images/AK7.pdf>)

WWW.BAUGERICHTSTAG.DE



Die Brücke zwischen Mensch und Natur.

**pml**  
Peter Maier Leichtbau GmbH

Besuchen Sie uns auf der public 08  
6. – 7. Mai 2008  
Neue Messe Stuttgart | Halle 9, Stand B.43

Wir schaffen Baukonstruktionen – Brücken und Türme – aus Einzelmodulen für die unterschiedlichsten Einsatzbereiche – leicht und flexibel, aus Aluminium Strängpressprofilen, die genau so tragfähig sind wie Stahl. Entwicklung, Konstruktion, Fertigung, Logistik und Montage – alles aus einer Hand. Starke Argumente, die Ihnen Ihre Entscheidung leicht machen.

Peter Maier Leichtbau: modern, flexibel, wirtschaftlich.

**pml GmbH**  
Gottlieb-Daimler Straße 7  
Germany | D-78224 Singen  
Tel. +49 7731 8398 0  
Fax +49 7731 8398 35  
E-Mail [info@pml.de](mailto:info@pml.de) | [www.pml.de](http://www.pml.de)

KENNWORT: BAUKONSTRUKTIONEN

*Einblick, Überblick, Ausblick - unter diesem Motto vermittelt die Fachmesse Zukunft Kommune am 6. und 7. Mai 2008 Bürgermeistern und Co. fundiertes Wissen und wertvolle Anregungen zur Lösung ihrer Aufgaben.*

Der kommunale Gipfel in der Neuen Messe Stuttgart packt Herausforderungen wie den demographischen Wandel und die Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie an und beleuchtet erfolgversprechende Modelle wie das Public Private Partnership. Zeitgleich und unmittelbar benachbart öffnet erstmals die publico8. Die neue Fachmesse für Stadtplanung und öffentliche Raumgestaltung richtet sich insbesondere an Stadtplaner, Architekten, Ingenieure und Landschaftsgärtner, bietet aber auch einen Mehrwert für das Publikum der Zukunft Kommune.

Der öffentliche Raum ist das Aushängeschild jeder Region. Mit der neuen Fachmesse erhalten Stadtplaner und Landschaftsgestalter eine eigene Plattform für ihren Schaffensbereich, der über die Lebensqualität vor Ort entscheidet. Wegen der thematischen Nähe und vielfachen Überschneidungen zur 6. Fachmesse für kommunale Lösungen, Dienstleistungen & Beschaffung

sind die beiden Messen auch räumlich eng miteinander verzahnt: Die Übergänge in Halle 9 gestalten sich fließend, so dass interessierte Fachbesucher auch das Angebot der Parallelveranstaltung nutzen können. Beide Fachmessen bieten jeweils ein zielgruppenspezifisches Programm in zwei Praxisforen. Die Schnittmenge bildet ein fünftes Forum, das den Fokus auf Fragen der Energieversorgung und -einsparung richtet.

Als gemeinsame Sache gilt auch die Eröffnung: Der offizielle Startschuss für das Messe-Doppel fällt am Dienstag, 6. Mai, um 9.20 Uhr: Die Präsidenten des Gemeindetages, der Ingenieurkammer und des Bundes Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB) Baden-Württemberg, Roger Kehle, Rainer Wulle und Helmut Zenker begrüßen zusammen mit Hans Dieterle, Hauptgeschäftsführer der Architektenkammer Baden-Württemberg, die Gäste im Forum 3.

Alterung, Schrumpfung, Migration - der demographische Wandel betrifft alle Kommunen in Deutschland, denn vor Ort sind die Auswirkungen der gesellschaftlichen Veränderungen konkret spürbar. Am ersten Messetag sind sie Programm: Eingeleitet durch einen

Impulsvortrag von Prof. Dr. Claudia Hübner stehen die Chancen des demographischen Wandels zur Diskussion.

Die Staatsrätin für demographischen Wandel und für Senioren im Staatsministerium Baden-Württemberg ist als Kabinettsmitglied ausschließlich damit beauftragt, dieses Querschnittsthema zu bearbeiten - ein bundesweit einmaliges Modell. Obwohl sich seine Bevölkerungsstruktur langsamer verändert als der Bundesdurchschnitt, übernimmt Baden-Württemberg damit eine Vorreiterrolle - Prof. Dr. Hübner möchte das erklärte "Kinderland" jetzt auch zum "Generationenland" machen.

Veranstaltungen zum Thema Public Private Partnership (PPP) prägen den zweiten Messetag. Den Anfang macht Dr. Hans Freudenberg, Ministerialdirigent im Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg mit einem Impulsvortrag. In Zusammenarbeit mit dem Ministerium schließt sich ein Informationsaustausch "PPP in Baden - Württemberg" an. Unter dem Motto "Kommunen informieren Kommunen" liefern kommunale Entscheidungsträger Beispiele für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und privater

Wirtschaft in ihren Einzugsgebieten. Mit dabei sind Projekte aus Fellbach, Eppelheim, Ludwigsburg, Hilzingen, dem Bodenseekreis und Rheinfelden. Einen weiteren Beitrag zum Thema PPP leistet Dr. Kirsten Witte, Leiterin Kompetenzzentrum Kommunen und Regionen der Bertelsmann Stiftung, während Helmut Zenker, Präsident des Bundes Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB) Baden-Württemberg, das Thema in einer Podiumsdiskussion vertiefen möchte.

"Best Practice-Beispiele" sind auch beim Landeswettbewerb InternetDorf/2008 gefragt. In diesem Jahr stehen nicht nur Webseiten, sondern Projekte aus dem breiten Spektrum der kommunalen IT- und Medienwelt im Mittelpunkt. Die Gewinner werden erstmals auf der Messe geehrt. Peter Hauck, Minister für Ernährung und Ländlicher Raum Baden-Württemberg, verleiht den Preis am zweiten Messetag.

Die Fachmessen Zukunft Kommune und publico8 sind am Dienstag, 6., und Mittwoch, 7. Mai, täglich von 9 bis 17 Uhr für Besucher geöffnet.

WWW.ZUKUNFT-KOMMUNE.DE ODER WWW.PUBLICO8.DE

## Schulverpflegung in der Praxis - Küchenchef verrät sein Erfolgsrezept im aid-Schulportal (aid)

*"Wir wollen alles besser machen!" - mit dieser Motivation gründeten 1990 Eltern an der Else-Lasker-Schüler-Gesamtschule in Wuppertal den Mensaverein "Else".*

Gesund und ausgewogen sollte das Essen sein und natürlich auch lecker. Denn mit den Qualitäten des bisherigen externen

Caterers waren die Eltern nicht zufrieden. Heute versorgt "Else" 300 Kinder an der Gesamtschule mit einem Mittagessen. Weitere 500 bis 700 Essen gehen an acht andere Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten. Die Schulinformation des aid infodienst hat den Wuppertaler Mensaverein besucht und sich Erfahrungen

und Wünsche einmal aus der Sicht des Küchenchefs schildern lassen.

**Das Fazit:** Erfolgreiche Schulverpflegung ist ein echtes Gemeinschaftsprojekt, an dem der Schulträger, die Schulverwaltung, Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie der Ca-

terer oder das schuleigene Küchenpersonal engagiert beteiligt sein müssen. aid, Verena Dorloff

Den kompletten Beitrag und viele weitere Informationen zum Thema Schulverpflegung finden Sie unter [www.aid-macht-schule.de](http://www.aid-macht-schule.de).

# Objektsicherung - Fachkongress schließt die Lücke

Mit dem neuen Thema "Objektsicherung" veranstaltet der BHE am 27./28. Mai 2008 in Fulda einen 3. Fachkongress mit spezifischer Ausrichtung. Dabei hat das Thema Objektsicherung viele Facetten:

Neben den mechanischen Sicherungstechniken als Basis sind die elektronischen Einbruchmeldetechnologien, die Freigeländeüberwachungstechnik sowie die Flucht- und Rettungswegsystematik einzubinden. Die Grenzen zur Zutrittssteuerung sind fließend.

Die 22 Vortragsthemen des BHE-Kongresses ermöglicht es insbesondere Fachrichtern und Planern, sich über aktuelle Technik-

Trends sämtlicher Bereiche der Objektsicherung zu informieren. Anwender können sowohl bewährte als auch neue Sicherheitslösungen kennenlernen und sich mit Experten austauschen.

Vortragsbegleitend findet eine Ausstellung statt, in der namhafte Hersteller den Kongress-Teilnehmern aktuelle Produkt-highlights und Neuheiten vorstellen.

Der Branchentreff am Abend des ersten Veranstaltungstages bietet in angenehmer Atmosphäre zusätzliche Gelegenheiten zur Kontaktaufnahme mit Teilnehmern, Ausstellern und Referenten.



Fotos: Bundesverband der Hersteller- und Errichterfirmen von Sicherheitssystemen (BHE)

WWW.BHE.DE

## Zukunft <sup>2008</sup> Kommune

6. Fachmesse für kommunale Lösungen,  
Dienstleistungen & Beschaffung

**Das kommunale Gipfeltreffen**



**6.- 7. Mai 2008**

Landesmesse Stuttgart | Halle 9

[www.zukunft-kommune.de](http://www.zukunft-kommune.de)

Einblick ● Überblick ● Ausblick

**Kontakt:**

**spring** Messe Management GmbH & Co. KG

Güterhallenstraße 18a  
68159 Mannheim

Tel.: 0621 700 19-78  
Fax: 0621 700 19-21  
info@zukunft-kommune.de

in Zusammenarbeit mit



Unter der Schirmherrschaft von



# Der kommunale Investitionsbedarf 2006 bis 2020

Zentrale Ergebnisse der neuen Studie des Deutschen Instituts für Urbanistik werden am 21.4.2008 in Berlin vorgestellt

Wie hoch ist der kommunale Investitionsbedarf in den nächsten Jahren? Das Difu legte in den letzten Jahrzehnten bereits drei dieser aufwändigen Schätzungen des kommunalen Investitionsbedarfs vor. Im Mittelpunkt der aktuellen Difu-Untersuchung stehen die Bereiche Leitungsinfrastruktur, Schulen, Straßen, ÖPNV, Krankenhäuser und Verwal-

tungsgebäude.

Die Schätzung knüpft methodisch an die früheren Difu-Studien an: Dazu gehört auch eine differenzierte Betrachtung des Investitionsbedarfs nach alten und neuen Bundesländern. Zudem wird auf die Ursachen des vorhandenen Investitionsrückstands bei der kommunalen Infrastruktur eingegangen und geprüft, in welcher Form Instrumente wie Public Private Partnership (PPP) dazu beitragen können, wieder größere Investitionsspielräume zu erhalten.

Zentrale Ergebnisse werden am 21.4.2008 in Berlin im Rahmen eines Kommunalkongresses vorgestellt. Auf der vom Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, dem Bundesverband der Deutschen Zementindustrie in Kooperation mit dem Deutschen Städtetag durchgeführten Veranstaltung werden u.a. der Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Wolfgang Tiefensee (BMVBS) und die Vizepräsidentin des Deutschen Städtetages (DST) Dr. h.c. Petra Roth (Frankfurt/Main) sowie der Insti-



tutsleiter des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) Prof. Dr.-Ing. Klaus J. Beckmann zum Thema Infrastrukturpolitik in den Städten sprechen und die Ergebnisse der Studie vorstellen.

Programmflyer, Anmelde-möglichkeiten und Rückfragen zum Kommunalkongress: <http://www.difu.de/presse/o8o62oinvestitionssc/haetzungskongress.pdf>

## Wieder Pflegearbeiten in den Potsdamer Gärten

Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) führt in den kommenden Wochen in den Parkanlagen von Sanssouci, Babelsberg, Sacrow und im Neuen Garten wieder Arbeiten zur Gehölz- und Biotoppflege durch.

Die Maßnahmen umfassen die Fällung und die Einkürzung von Gefahrenbäumen an Wegen und Straßen zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit, Kronenschnitt- und -sicherungsarbeiten zum Erhalt von Bäumen, die Freihaltung von Sichtbeziehungen, die Beseitigung von Wildwuchs und den Rückschnitt unterständiger Gehölze zur Förderung von Altbäumen und Baumgruppen. Auf dem Ruinenberg werden die Sichten auf das Krongut Bornstedt und auf die Bornstedter Kirche geöffnet. Außerdem sind vom Im Park Babelsberg erfolgt die Pflege der vorhandenen Sichten nach Klein-Glienicke, zum Geysir und zum Flatowturm. Auslichtungsarbeiten von zu dicht gewordenen Gehölzbereichen zur Entwicklung und Förderung mehrstufiger Bestände werden u. a. im Park Sanssouci, im ehemaligen Grenzanlagenbereich des Neuen Garten und im Babelsberger Park südlich des Gärtneriegeländes vorgenommen. Die Pflegemaßnahmen sind Ergebnisse von Zielkonzepten, welche im Vorfeld in enger Ab-

sprache mit der UNB durch die Gartenabteilung der SPSG für alle Potsdamer Parkanlagen erstellt wurden.

Die erforderlichen Genehmigungen der Pflegearbeiten durch die zuständige untere Naturschutzbehörde sind in der seit 2006 geltenden "Öffentlich-rechtlichen Vereinbarung über die Ausnahme gem. PBAumSchVO und über weitere naturschutzrechtliche Regelungen zwischen der Stadt Potsdam und der SPSG" formuliert. Diese auf 10 Jahre geschlossene Vereinbarung befreit die SPSG gemäß der Potsdamer Baumschutzverordnung und des Brandenburgischen Naturschutzgesetzes von bestimmten Genehmigungspflichten.

Die Vereinbarung gilt jedoch nicht bei Pflege- und Instandsetzungsmaßnahmen in besonders geschützten Biotopen, die seltene Tier- und Pflanzenarten beherbergen. Für beide Seiten hat sich die gegenseitige Vereinbarung bislang als äußerst positiv und praktikabel erwiesen. Der Verfahrensablauf wurde deutlich vereinfacht; umfangreiche Einzelbegehungen zur Genehmigung von Baumfällungen und für Pflegemaßnahmen in geschützten Biotopen sind seitdem nicht mehr erforderlich. Die SPSG informiert die untere Naturschutzbehörde

gemäß der geltenden Vereinbarung einmal jährlich über die im vorangegangenen Jahr ausgeführten und über die im darauffolgenden Jahr geplanten Maßnahmen in den Parkanlagen. Diese Informationen wurden durch die zuständigen Mitarbeiter der uNB hinsichtlich der Inhalte der Vereinbarung intensiv geprüft und zur Erläuterung mit den Kollegen der SPSG vor Ort besprochen.

Auch im Jahr 2007 war eine stetige Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen beiden Partnern zu verzeichnen. Dabei kam der Intensivierung des Informationsaustausches zwischen der uNB und der SPSG eine große Bedeutung zu. Hervorzuheben sind an der Zusammenarbeit im Jahr 2007 besonders das gemeinsame Auftreten der SPSG und der Stadt Potsdam/uNB im Rahmen der Veranstaltung "Preußisch Grün" in Sacrow sowie die Wiederherstellung des Unkenteiches in der gleichen Anlage.

Im Zuge beider Aktivitäten ist es gelungen, neben gartendenkmalpflegerischen Belangen auch naturschutzrechtliche Aspekte einzubringen. So wurde z. B. der Unkenteich bereits wenige Monate nach der Herstellung als Laichgewässer für verschiedene Amphibien angenommen.



BHE - da bleibt keine Frage offen!



# BHE-Fachkongress Objektsicherung



mit den Schwerpunkten:

- Einbruchmeldeanlagen
- Mechanische Sicherungstechnik
- Freigeländeüberwachung
- Flucht- und Rettungswege



## 27./28. Mai 2008 - Fulda

Kongresszentrum Hotel Esperanto



### Ein Muss für

- Fachrichter
- Planer- und Ingenieurbüros
- Hersteller
- Entscheider in Baubehörden
- Versicherer
- Sicherheitsbeauftragte von Unternehmen, Handel und Dienstleistungsbetrieben
- Wachgesellschaften



Anmeldung und Programm beim BHE (Telefon 0 63 86 / 92 14-0)  
... oder unter [www.bhe.de](http://www.bhe.de)



# Langfristiger Standortvorteil durch BUGA

## Grünanlagen müssen professionell gestaltet werden

*Besonders die Altersgruppe der 25- bis 45-Jährigen favorisiert das Leben auf dem Land, oder zumindest in den Vororten der Städte. Ein Blick auf die Wanderungsbewegung der Stadtbevölkerung in die Vorstädte und aufs Land zeigt, dass vor allem junge Eltern mit Kindern im Alter zwischen 5 und 15 Jahren eine grüne und naturnahe Lebensumgebung suchen.*

Für die Lebenssituation in den Städten bedeutet das, dass die Probleme der Überalterung und der sozialen Brennpunkte zunehmend an Bedeutung gewinnen. "Darüber hinaus", so der ehemalige bayerische Innenminister und jetzige Ministerpräsident Günther Beckstein, "bedroht die Stadtflucht durch die einhergehende Abwanderung von Handel, Dienstleistern und Freizeiteinrichtungen die Funktionsfähigkeit der Innenstädte."

Massenhafte Leerstände städtischer Wohnungen sind mittlerweile ein bundesweites Problem, dass sich nach Ansicht von Experten in naher Zukunft noch verstärkt, wenn das Leben in der Stadt nicht attraktiver gestaltet wird. Diese Meinung teilt auch die Vorstandssprecherin der KfW-Bankengruppe (ehemals Kreditanstalt für den Wiederaufbau), Ingrid Matthäus-Meier, die in einem Interview mit einem Nachrichtenmagazin fordert:

"In den nächsten Jahrzehnten ist durch die demographische Entwicklung ein erneuter Rückgang der städtischen Bevölkerung zu erwarten. Zur Eindämmung einer zusätzlichen Stadtflucht erwarte ich daher von den Kommunen, dass eine Stadt lebenswert wird." Die Stadtplaner sind dringend gefordert, die urbane Lebenssituation zu überdenken



Professionell gestaltete Grünanlagen steigern den Wohnwert und damit das Wohlbefinden der Anwohner, so wie hier auf der BUGA 2007 in Gera und Ronneburg (Foto: DBGG)

und zu verbessern. Doch wie sieht eine lebenswerte Stadt aus?

### Kein Grün - keine Zukunft

Die Antwort auf diese Frage ist für den Präsidenten des Zentralverbandes Gartenbau (ZVG), Heinz Herker, eindeutig. "Ohne Grün", so Herker auf einem ZVG-Kongress im Rahmen der Internationalen Pflanzenmesse 2008, "haben unsere Städte keine Zukunft!". Mit dieser Überzeugung befindet sich der ZVG-Präsident in guter Gesellschaft. Der renommierte US-amerikanische Biologe und Evolutionsforscher Dr. Gordon Orians hat schon 1986 in einer Studie nachgewiesen, dass die Phytophilie, also die Liebe zu Pflanzen und zum Grün, durch die Evolution tief im Menschen verwurzelt ist. Nach Orians 'Savannenhypothese der Lebensraumpräferenz' braucht der Mensch eine Lebensumgebung mit Pflanzen zum Wohlfühlen.

"Am liebsten", so Orians, "schauen wir von einer Anhöhe aus auf parkähnliche Landschaften, idealerweise mit Baumgruppen, Wiesen und Wasserläufen. Inmitten der Steinwüsten unserer Großstädte ist uns der Blick auf einen Park, oder wenigstens ein bisschen Grün, viel wert." Die enorme Bedeutung der städtischen Begrünung, sowohl für das Individuum als auch das Zusammenleben in der Gruppe, haben weitere Wissenschaftler ausführlich untersucht und beschrieben. Die Tatsache, dass gepflegte Begrünung dem sogenannten 'Broken-Window-Effekt' entgegenwirkt und dadurch das Sicherheitsgefühl erhöht, wurde beispielsweise durch Frances Kuo und William Sullivan nachgewiesen. Die Erziehungswissenschaftlerin Mary Ann Kirkby hat die positiven Auswirkungen von städtischem Grün auf das Sozialverhalten in dicht besiedelten Wohnblocks untersucht. Der von ihr beschriebene 'Crowd-

ing-Effekt' wird durch Bepflanzungen und Grünflächen erheblich abgeschwächt und damit das Maß an Aggression gesenkt. Darüber hinaus, stellt Kirkby fest, werden Kinder durch begrünte Flächen zum kreativen und sozialen Spielen angeregt.

### Drei Leitbilder für die Raumplanung

Die zahlreichen wissenschaftlichen Untersuchungen untermauern, was im Unterbewusstsein der Menschen fest verankert ist: Grün macht die Städte schöner, freundlicher, lebenswerter. Aus dieser laienhaft einfach aber dennoch zutreffenden Zusammenfassung hat das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) drei Leitbilder für die Raumentwicklung geprägt, die den Stadtplanern als raumordnungspolitische Richtlinie Orientierung geben soll. Mit dem ersten Leitbild 'Wachstum und Innovation' sol-

FORTSETZUNG AUF SEITE 19 →

len Städte und Regionen als Motoren für Wachstum und Innovation gestärkt werden. Gleichzeitig werden Chancen aufgezeigt, wie weiteren Bevölkerungsverluste und strukturelle Probleme gelöst werden können. Das Leitbild 'Daseinsvorsorge sichern' befasst sich mit den demographischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland. Es unterstützt unter anderem die Neuausrichtung von Strategien, Standards und Instrumenten zur Schaffung von familien- und kinderfreundlichen Rahmenbedingungen in den Entscheidungen der Stadt- und Raumplanung. Schließlich zielt das dritte Leitbild 'Ressourcen bewahren, Kulturlandschaften gestalten' darauf ab, Schutz, Nutzung und Gestaltung vielfältiger Landschaften durch intelligente Raumplanung miteinander zu vereinbaren. Die behutsame Weiterentwicklung der Kulturlandschaften steht dabei im Mittel-

punkt der Aktivitäten. Die vollständige Studie zu den drei Leitbildern steht auf der Website des Ministeriums ([www.bmvbs.de](http://www.bmvbs.de)) zur Verfügung.

Grüne Profis für das gute Image Die Wünsche der Menschen an ihr Wohnumfeld, die Ergebnisse verschiedener wissenschaftlicher Untersuchungen und die Umsetzung der ministeriellen Leitbilder zur Raumordnung - alles dies erfüllt eine Bundesgartenschau (BUGA) in der Praxis. Für die Städte oder Regionen ist die Ausrichtung einer BUGA daher ein wertvolles und begehrtes Instrument zur nachhaltigen Stadt- und Raumentwicklung. Der Wert einer BUGA wirkt weit über die durchschnittlich siebenmonatige Öffnungszeit hinaus und hat neben dem für jedermann sichtbaren Effekt der Begrünung und der Anlage von Parks und neuen Landschaften auch noch bedeutende wirtschaftliche Aspekte für

die Stadt bzw. die Region. Von der ersten Bundesgartenschau in Hannover 1951 bis zur BUGA 2009 in Gera und Ronneburg ist jede Gartenschau ein lebendiges Beispiel für nachhaltige Stadt- und Raumplanung in Sinne der Menschen. Ganz so einfach, wie sich das manch ein Hoch- oder Tiefbauer und einige Stadtplaner mit dem 'bisschen Grün' vorstellen ist es dann aber doch nicht. "Um Freiräume lebenswert zu machen, bedarf es mehr als Grünen und Blüten", betont die Vorsitzende der Thüringer Landesgruppe des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla), Heike Roos. "Landschaftsarchitektur", so Roos weiter, "ist eben mehr als nur eine grüne Wiese." Tatsächlich umfasst die Landschaftsplanung ein sehr breites Aufgabenfeld mit weichen und harten Standortfaktoren. Die Anlage von Gärten und Parks, die Gestaltung von Spielplätzen, Schulhöfen und Stadtplätzen

aber auch das Einpassen einer Bahntrasse in die Landschaft, der Bau von Treppenanlagen und kleinen Brücken bis hin zur Renaturierung von Gewässern - alles das bedarf der soliden Planung und Ausführung. "Viele Verwaltungen", freut sich der Geschäftsführer der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft (DBG), Sebastian Emunds, "haben erkannt, dass professionelle Landschaftsgestaltung einen Mehrwert für das Image einer Stadt oder Region schafft und damit nicht zuletzt ein wichtiger Wirtschaftsfaktor ist."

Wie sehr die grünen Profis aus den Bereichen Garten- und Landschaftsbau eine Stadt, Region oder auch eine ganze Landschaft positiv verändern können, ist alle zwei Jahre auf einer Bundesgartenschau und anschließend in der Nachnutzung zu bewundern. Die nächste BUGA findet ab April 2009 in Schwerin statt.

[WWW.MBVBS.DE](http://WWW.MBVBS.DE)

KENNWORT: SYSTEMANBIETER

## Super-Großraumkabine **ERGO<sub>2</sub>** Kabine

- ✓ Zwei vollwertige Komfortsitze
- ✓ Zentrale Anordnung aller Bedienelemente
- ✓ Optimale Belüftung
- ✓ Leistungsstarke Heizanlage



**40 Jahre**  
**ISEKI**  
Der Systemanbieter

40 Jahre ISEKI-Deutschland stehen für eine stetige, sehr erfolgreiche Entwicklung Anwender orientierter Technik. Als führender Hersteller bieten wir Ihnen maßgeschneiderte Systemlösungen für Profi-Technik!

# VBI-Praxisforum zum Umweltschadengesetz

Seminar des Verbandes Beratender Ingenieure VBI am 22. April 2008 in der TU Darmstadt informiert über Neuregelungen und zeigt Risiken und Chancen für Planer aus dem Wasser- und Umweltbereich auf

Am 14. November 2007 ist das Umweltschadengesetz (USchG) in Kraft getreten, das nunmehr auch öffentlich-rechtliche Ansprüche regelt. Bei Schäden an der Biodiversität, also der Umwelt als "Allgemeingut" mit ihrer Artenvielfalt, kann vom Schadenverursacher sogar die Wiederansiedlung einer Population auf dessen Kosten verlangt werden.

Die bisherige Haftung erstreckte sich nur auf den Ersatz privatrechtlicher Ansprüche. Gemäß USchG gilt eine rückwirkende Haftung für Schäden, die nach dem 30. April 2007 verursacht wurden. Für beratende Ingenieure,

aber auch für Architekten, ergeben sich aus diesen gesetzlichen Regelungen nicht nur neue Risiken, sondern auch neue Tätigkeitsfelder und Auftragschancen. Das VBI-Praxisforum bietet mit Beispielen aus der Praxis und einem "Get Together" Gelegenheit für branchenübergreifende

Diskussionen und Gespräche.  
Die Themen: Die TU Darmstadt

"Das Umweltschadengesetz" vorgestellt aus Sicht der Hessischen Landesregierung und einer Kommune

"Neue Haftungsrisiken bei Umweltschäden - Berufshaftpflicht und Versicherungsschutz", Dipl.-Jur. Bernd Mikosch, UNIT Versicherungsmakler

"Umweltbaubegleitung", Landschaftsarchitekt Dipl.-Ing. Dieter Herrchen, AHO-Fachkommission Freianlagenplanung

"Auswirkungen des Umweltschadengesetzes für Planungen im Bereich Wasserwirtschaft", Dr.-Ing. Heiko Gerdes, Leiter der VBI-Fachgruppe Wasser- und Entsorgungswirtschaft

"Neue Tätigkeitsfelder für Ingenieure im Umweltbereich", Dipl.-Ing. Walter Ramm, Leiter der VBI-Fachgruppe Naturwissenschaften

präsentiert abschließend den neuen Studiengang Umweltingenieurwesen.

Termin: **22. April 2008**, 14:00 bis 19:00 Uhr in der TU Darmstadt. Die Teilnahmegebühr beträgt 60 Euro inkl. MwSt. und einschließlich Tagungsunterlagen, Getränke und Abendimbiss.

Ein Programmflyer kann unter [www.vbi.de](http://www.vbi.de) heruntergeladen werden oder per Post an die folgende Veranstaltungsorganisation: UNITA Unternehmensberatung GmbH, Theodor-Althoff-Straße 45, 45133 Essen, Tel.: 0201/872 20-0, Fax: -20, E-Mail: [unit@unita.de](mailto:unit@unita.de)

## Unkräuter los werden, ohne Wasser und Umwelt zu gefährden

Neue Veröffentlichung bietet Verbrauchern produktunabhängige Orientierung

*Unkrautentfernung auf Wegen und Plätzen rund ums Haus ist ein lästiges Geschäft. Nicht wenige Verbraucher greifen dabei verbotenerweise zum Pflanzenschutzmittel oder zum vermeintlich unbedenklichen Hausmittelchen, wie etwa Essig, Rohrreiner oder Salz.*

Der neue Flyer "Unkrautfrei ohne Reue" des Arbeitskreises Pflanzenschutzmittel-Information bietet dem Verbraucher eine produktunabhängige Orientierung. Er zeigt, wie man sein Unkraut los wird, ohne Wasser und Umwelt zu gefährden. Was ist er-

laubt und was verboten? Welche Alternativen zum Einsatz von Pflanzenschutzmitteln gibt es?

Wer nicht jede Pflanze einzeln mit der Hand ausreißen will, findet in der Veröffentlichung eine Übersicht über die am Markt vorhandenen mechanischen und thermischen Verfahren zur Unkrautentfernung. Kompakt werden die verschiedenen Möglichkeiten mit ihren Vor- und Nachteilen zusammengefasst.

Die Publikation stellt zudem plakativ dar, wo der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln untersagt

ist und welche Konsequenzen für den Gewässerschutz sich aus einem nicht bestimmungsgemäßen Einsatz ergeben können. Auch die ordnungsrechtlichen Konsequenzen für den Anwender werden aufgezeigt.

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auf gärtnerisch genutzten Flächen ist rechtlich nicht verboten - etwa auf dem Rasen oder in Beeten. Was bei der Anwendung zu beachten ist, fasst der Flyer übersichtlich zusammen.

Abgerundet wird die Veröffentli-

chung durch: "Tipps für Verbraucher, die besonders große Flächen von Unkraut befreien wollen." Den Hinweis auf die gestalterischen Möglichkeiten bei der Neuanlage von befestigten Flächen, damit der Unkrautbewuchs in den Folgejahren gering bleibt. Die neue Publikation kann heruntergeladen werden unter:

[www.wasser-und-pflanzenschutz.de](http://www.wasser-und-pflanzenschutz.de)

oder per Mail : [info@wvbw.de](mailto:info@wvbw.de) oder [esser@bgw-dvgw-nrw.de](mailto:esser@bgw-dvgw-nrw.de) (Mindestbestellung 100 Stück zum Preis von je 0,35 Euro)

# Ökologische Parkplätze & Außenanlagen mit dem TTE®-System



ellen Bereich, mit dem TTE®-System werden Parkplätze und Zufahrten zu natürlichen Versickerungsflächen für Niederschlagswasser. So fördern TTE®-Flächen die Grundwasserneubildung, haben einen positiven Effekt auf stadtklimatische Verhältnisse und sparen Kosten zur Errichtung von Rückhaltebecken und größeren Kanälen.



(Fotos: HÜBNER-LEE)

## TTE® ersetzt Tragschicht

Die Idee von TTE® (Trennt, Trägt, Entwässert) der Fa. HÜBNER-LEE basiert darauf, die Funktion einer mineralischen Tragschicht zu ersetzen. Dadurch werden eine hohe Sicker- und Reinigungsfähigkeit, eine hohe Atmungsaktivität sowie eine intensive Begrünung sichergestellt. Der vereinfachte Aufbau ermöglicht eine hohe Funktionalität und reduziert die Baukosten.

## Hochwasser Vorbeugen mit TTE®

Das TTE®-Konzept ermöglicht wasserdurchlässige Flächenbefestigungen ohne zusätzliche Versickerungseinrichtungen. Sei es im kommunalen, privaten oder industri-

## Exzellente Wasserdurchlässigkeit und immenses Speichervermögen

Gemäß einem Untersuchungsbericht vom 13.02.2006 durch die LWG, Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, beträgt der ermittelte Durchlässigkeitsbeiwert  $k_f$  der TTE®-Baugewerke mind.  $3,12 \cdot 10^{-3}$  m/s. Dies entspricht ca. dem 60 fachen des gesetzlich geforderten Wert. Die Wasserspeicherfähigkeit der in Standardbauweise (8-10cm gesamte Schichthöhe) ausgeführten TTE®-Baugewerke liegt zwischen ca. 25,6 l/m<sup>2</sup> (256m<sup>3</sup>/ha) und ca. 40,7 l/m<sup>2</sup> (407m<sup>3</sup>/ha), je nach Dimensionierung und Art der Ausgleichsschicht und Gitterverfüllung.

Bei einer Bemessungsgrundlage von 16,6 mm Starkniederschlagshöhe (Standort Würz-

burg) bedeutet dies, dass der Oberbau bestehend aus begrünten TTE®-Elementen mit ca. 5 cm Ausgleichsschicht fast die 2,5 fache Niederschlagshöhe der Dauerstufe 15 Minuten mit einer 5-jährigen Wahrscheinlichkeit aufnehmen könnte.

Durch gezielte Optimierung des Aufbaus ist ein Wasserspeichervermögen von 450m<sup>3</sup> pro Hektar und mehr realisierbar.

## Humusboden ist wertvoller Biofilter

Eine weitere wichtige Funktion des TTE®-Systems ist der Bodenschutz. Es bewahrt und schützt die wertvolle Humusschicht durch Überbauung. Dadurch bleibt die Funktion des Humusbodens als Biofilter erhalten.

KENNWORT: TTE-SYSTEM



SM 150 SFD



**GEBR. WERNER**  
GMBH

Agrartechnik · Kommunaltechnik · Umwelttechnik

Altheimer Straße 109

66482 ZWEIBRÜCKEN

Telefon (0 63 32) 8 06 30 · Telefax (0 63 32) 80 63 55

Internet: [www.werner-maehetechnik.de](http://www.werner-maehetechnik.de)

e-mail: [Gebr.-Werner-ZW@t-online.de](mailto:Gebr.-Werner-ZW@t-online.de)



ASM 125 SFD

**LEISTUNGSSTARK · ZUVERLÄSSIG · PREISWERT**  
**MÄHTECHNIK VOM ANWENDER FÜR DEN ANWENDER**

KENNWORT: MÄHTECHNIK

# Über Narbendichte, Wurzeltiefe und Scherfestigkeit

Beim "1. Stuttgarter Rasentag" am 27. Februar informierten sich 150 Teilnehmer über Bau und Pflege von Rasenspielfeldern

"An der Schlüsselszene beim Elfmeterschießen gestern gegen Jena hat man ja gesehen, wie wichtig ein guter Rasen ist!" Mit diesem aktuellen Bezug zum VfB-Pokalspieldebakel eröffnete Stefan Heim, der Direktor Stab beim VfB Stuttgart, seinen Vortrag beim "1. Stuttgarter Rasentag" am 27. Februar im SpOrt Stuttgart. Unweit des VfB-Ver-

iert", wies WLSB-Hauptgeschäftsführer Heinz Mörbe zur Begrüßung auf die Bedeutung solch einer Veranstaltung hin. Der Württembergische Landessportbund hatte gemeinsam mit dem Verband für Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg die Premiere dieser Fachtagung auf die Beine gestellt. Die Resonanz war erstaunlich: Etwa 150 Fachleute kommunaler Sport- bzw. Gartenbauämter, Landschaftsplaner und -architekten sowie Vertreter von Fußballvereinen waren er-



Stefan Heim

einsgeländes drehte sich an diesem Tag im Atrium des Haus des Sports alles um den berühmten grünen Rasen, um Narbendichte und Scherfestigkeit um Düngung und Wurzeltiefgang, um Bewässerung und den richtigen Untergrund. "Das Thema Sportstättenbau, Sanierung und Pflege ist von größter Wichtigkeit für unsere Verbände und Vereine, deshalb vermittelt der WLSB seit Jahren seine Kompetenzen in diesem Bereich, schließlich werden alljährlich 100 bis 150 Millionen Euro an Baumaßnahmen initi-

schienen, um sich von namhaften Experten über Bau und Pflege von Rasenspielfeldern informieren zu lassen. So beschäftigte sich Landschaftsarchitekt Rainer Ernst, 2006 Mitglied im FIFA-Rasenkompetenzteam, mit dem Einfluss des Lichts auf den Stadionrasen; Prof. Martin Thiem-Hack von der Fachhochschule Osnabrück ging der Frage der optimalen Belagauswahl im Fußball nach; und der Vorsitzende der Deutschen Rasengesellschaft Dr. Klaus Müller-Beck stellte die fachgerechte Pflege



Landschaftsarchitekt Rainer Ernst  
(Fotos: Württembergischer Landessportbund e.V.)

des Rasens in den Mittelpunkt seiner Ausführungen.

Zu guter Letzt präsentierte Stefan Heim die rasentechnische Neuerung des VfB - einen beheizbaren Trainingsplatz. Das Pfiffige daran: Im Sommer wird aus der Rasenheizung mittels eines Wärmetauschers Energie für die Warmwasserbereitung in den

Umkleieräumen gewonnen, und zudem kann der Rasen an besonders heißen Tagen gekühlt werden. "Wir sind gespannt, wie es funktioniert, in dieser Saison geht das Ganze erstmals in Betrieb", meinte Heim, bevor er zum Schluss des "Rasentages" mit den Teilnehmern zur VfB-Sportplatzbesichtigung aufbrach.



# Der stärkste Zero-Turn-Mäher am Markt

## SM 150 SFD von WERNER-Mähetechnik

Autor: Dr. Werner

Als schlagkräftiges Mähsystem, nach der ersten Markteinführung 1988 stetig weiterentwickelt, stellt der SM 150 SFD auch heute noch die leistungsfähigste Variante unter den Zero-Turn-Mähern dar.

Professioneller Mäheinsatz in engen Mähflächen bedingt höchste Leistungsfähigkeit des Grundgerätes gepaart mit höchster Wendigkeit eines Zero-Turn-Fahrertriebs. Dies spart hohe Rangierverluste und reduziert deutlich die erforderlichen Nacharbeiten des Ausmähtrupps, eine optimale Basis zur Kostenreduzierung in der Grünflächenpflege.

Bereits die Basisversion des SM 150 SFD verfügt mit einem 23kW (31 PS) Direkteinspritzer Dieselmotor über eine im Vergleich zum Wettbewerb starke Motorisierung. Das Grundgerät ist dabei kompakt geblieben, Frontsichel- bzw. -schlegelmähwerke sind optimal im Sichtbereich des Fahrers angeordnet, denn „wer gut sieht – der gut fährt.“ Ergänzt durch einen Karftstoffvorat von nahezu 70 ltr fallen dann auch noch die Tankpausen weg, die Schlagkraft wird auch dadurch noch erhöht.

Auch die Mähwerke sind für den harten Profibetrieb ausgelegt. Bereits die Standartsichelmähwerke mit 1,5m bzw. 1,8m Arbeitsbreite ermöglichen durch gegenläufig drehende Messer eine gute Mähgutablage, durch die aufgelöste Bauform – ein Tragbalken nimmt die Messerlagerungen auf, das Mähgehäuse hat reine Schutzfunktion und keine Tragfunktion und kann somit im Schadenfall leicht ausgetauscht werden – wird die Lebensdauer deutlich erhöht, die Kosten somit reduziert. Eine Steigerung bezüglich Robustheit und Einsatzlebens-

dauer stellt dann das 1,3m bzw. 1,6m breite Feinschnittschlegelmähwerk dar. Drei Basiseigenschaften der Schlegeltechnik konnten bei der Entwicklung übernommen werden und betonen die Einsatzvorteile dieses Systems: Schlegelmäher sind allgemein die robustesten Systeme in der Mähetechnik, ein Vorteil, der sich im Bereich der Schadensanfälligkeit dann auch kaufmännisch deutlich zeigt. Selbstschärfende Messer und Messerstandzeiten bis zu 450 Einsatzstunden sprechen für sich. Alle Mähsysteme mit horizontal liegenden Messerwellen verfügen über ein gleichmäßiges Mähgutablagebild, ein Vorteil, der speziell bei höherem Bewuchs deutlich wird und den Verbleib größerer Mengen Schnittgut in der Mähfläche erlaubt. Standartschlegelmähwerke sind in der Lage, im Vergleich zur Sicheltechnik und erst recht zur Spindeltechnik höheren Bewuchs zu bearbeiten, ein deutlicher Vorteil, denn auch über die Reduktion der Schnitzzahl können Kosten gespart werden.

Standartschlegelmähwerke können aber meist in der Rasenpflege nur bedingt eingesetzt werden, da sie bei nur geringen Schnitthöhen kein optimales Schnittbild bieten. Hier setzt dann die Entwicklung des WERNER-Feinschnittschlegelmähers ein. Eine spezielle Messerform mit Nachschäreffekt



SM 150 SFD (Foto: Gebr. Werner GmbH)

bietet die Schneidenform eines Standartsichelmessers, bei gleicher Schneidenform und gleicher Schnittgeschwindigkeit erhält man am Halm die gleichen Schnittbedingungen wie bei einem Sichelssystem. Eine Optimierung des Mähgehäuses

bringt dann eine gegenüber Standartschleglern deutlich stärkere Mähgutzerkleinerung, die in Verbindung mit der ohnehin gegebenen gleichmäßigen Mähgutablage ein sauberes Mähbild zur Folge hat. Die Mähgutzerkleinerung ist dabei so fein, dass

FORTSETZUNG AUF SEITE 22 →

**Ökologische Parkplätze & Außenanlagen mit dem TTE®-System**

- Dauerhafte Versickerung (kf-Wert:  $3 \times 10^{-3}$  m/s).
- 450 m<sup>3</sup> Regenwasser-Speichervermögen pro Hektar möglich.
- Schutz der „belebten Bodenzone“ und Erhalt der Biofilter-Funktionen.
- Natürliche Flächendrainage und Armierung des Oberbodens.
- Mehr Leistung mit weniger Kosten.
- Positive CO<sub>2</sub>-Bilanz.

**TTE-MultiDrain**

flexibel kombinierbar mit TTE®-Pflasterflächen

hydroaktiv und luftdurchlässig

Vertikaler Druck

Horizontale Lastverteilung

**HÜBNER-LEE**

Gewerbeparkstraße 1, D-87752 Holzgünz  
Tel.: +49 (0)8393.9229-0, Fax: -22, eMail: info@huebner-lee.de

[www.tte.eu](http://www.tte.eu)

KENNWORT: TTE-SYSTEM

die Heuphase, die bei der Verrottung von Mähgut in der Mähfläche durchlaufen wird, weitestgehend unterdrückt wird. Eine deutliche Steigerung der Einsatzleistung wird dann durch die mögliche Topmotorisierung mit einem 32 kW (42 PS) Turbodieselmotor erreicht, denn jedes PS zusätzlicher Leistung kommt bei unveränderter Basisleistung ausschließlich der Messerwelle zugute.

Der drehmomentstarke Direkteinspritzer kommt dann dem Trend, durch Reduzierung der Jahresnchnittzahl eine Kostensenkung herbeizuführen, direkt entgegen. Diese hohe Schlag-

kraft kombiniert mit einer optimalen Wendigkeit wird dann in engen Pflegeflächen mit nur geringer Jahresnchnittzahl, wie z.B. in Umspannwerken, besonders deutlich. Hier lassen sich dann hohe Flächenleistungen und damit gute Erträge realisieren.

Auch bei der Mäh-Saug-Kombination ASM 125/0,8 SFD spürt man die Drehmomentsteigerung deutlich. Bei einer Arbeitsbreite von „nur“ 1,25 m und einer Motorisierung von 31 PS ergibt sich eine spezifische Leistung von 7,3 PS/m Arbeitsbreite, ein Wert, der die Schlagkraft des Systems verdeutlicht. Durch die mittig angeordnete Mähgutabsaugung er-

geben sich gerade Ansaugwege und in Verbindung mit einem Gebläseraddurchmesser von 450 mm entsprechend hohes Saugvermögen. Die Durchfahrbreite von nur 1,35 m bei einer Arbeitsbreite von 1,27 zeigt, dass das System in engsten Durchfahrtsituationen mit hoher Schlagkraft eingesetzt werden kann. Hier ein geflügeltes Wort des berühmten Autokonstruktors Ferry Porsche einmal abgewandelt: „Leistung ist durch nichts zu ersetzen – es sei denn, durch noch mehr Leistung!“

Selbstverständlich wurde auch die Kraftübertragung den höheren Anforderungen angepasst:

Der Zahnriemenantrieb des Schneidwerkes wurde so geändert, dass der Riemen nur noch eine Messerwelle antreibt, die zweite Welle wird direkt vom Hydraulikmotor getrieben, die bedeutet bei gleicher Belastung eine Halbierung der Riemenkraft und somit eine höhere Ausfallsicherheit.

Abschliessend kann festgestellt werden, dass die Leistungssteigerung im bewährten System bei beiden Modellen gepaart mit entsprechender Robustheit für den Anwender langjährige Nutzung und damit auch kaufmännische Vorteile bringt.

KENNWORT: WERNER-MÄHTECHNIK

## JCB steigt mit 44 Modellen in den Generatoren-Markt ein



*Nach der erfolgreichen Einführung in Großbritannien und Nordirland bietet JCB sein umfangreiches Generatoren-Programm jetzt auch in Deutschland an.*

Die Baureihe umfasst Modelle von 15 bis 500 kVA und ist wahlweise als 50- oder 60-Hz-Ausführung lieferbar. Die neuen JCB Generatoren können sowohl zur Primär- als auch zur Notstromversorgung eingesetzt werden.

Je 18 Geräte sind als offene Einheiten oder mit schallgedämpften Gehäusen verfügbar. Die Gehäuse bestehen aus verzinktem, hoch beanspruchbarem Stahl, der durch eine Polymerpulverbeschichtung optimal vor Korrosion geschützt wird. Motoren und Lichtmaschinen sind ideal aufeinander abgestimmt und sorgen über Jahre hinaus für einen störungsfreien Betrieb. Die Komponenten für die täglichen Kontrollen und Wartungsarbei-



*Das JCB Generatoren-Programm umfasst Leistungen von 15 bis 500 kVA und ist alternativ als 50- oder 60-Hz-Version lieferbar. (Foto: JCB Deutschland GmbH)*

ten sind leicht zugänglich.

Das Programm bietet zusätzlich acht Generatoren-Typen von 20 bis 200 kVA, die speziell für den Vermietermarkt entwickelt wurden. Zur Stärkung der Vielseitigkeit sind die Modelle mit schallgedämmter Schutzabdeckung und verschiedenen elektrischen Anschlüssen ausgestattet. Zudem besitzen sie ei-

nen Treibstoff-, Öl- und Kühlmittelblock mit 110-prozentiger Ausfallsicherheit, der einen sauberen Betrieb und die Einhaltung der aktuellen EU-Vorschriften garantiert.

Außerdem sind Sonderausführungen bis zu einer Leistung von 3.000 kVA lieferbar. Im Mittelpunkt des Programms steht der JCB Dieselmotor. Dieser Mo-

tor, mit dem 2006 mit 563 km/h der Weltrekord für Dieselfahrzeuge aufgestellt wurde, ist das Antriebsaggregat für Generatoren der mittleren Größe. Die kleineren Generatoren vertrauen auf Deutz-Motoren, während die Hochleistungsgeneratoren von Sisu- und Scania-Dieselmotoren angetrieben werden. Die gesamte Baureihe ist alternativ auch mit Elektroantrieb über Newage-Stromaggregate erhältlich.

Das serienmäßige Steuerpult mit digitaler Anzeige erlaubt die Programmierung des Systems, übernimmt die Leistungsüberwachung und zeigt Alarmliste, Echtzeituhr sowie Wartungsaufforderungen an. Außerdem besitzt es ein 'ECU-CAN' Motorenkontrollsystem mit einer Fehlercodeanalyse. Dank einer GSM-Modem-Verbindung können die Generatoren alternativ auch über eine Fernbedienung betrieben werden.

KENNWORT: JCB-GENERATOREN

# procure & supply 2008 - Lösungen für den Einkauf in der öffentlichen Verwaltung

- ➔ BestPractice-Award: Bis 1. Februar 2008 anmelden
- ➔ Themen-Pavillon "Öffentlicher Einkauf"



*Die neusten Entwicklungen im elektronischen Beschaffungs- und Lieferanten-Management werden auf der e\_procure & supply 2008 in Nürnberg präsentiert.*

Hier findet der zweitägige Messtreff für Einkaufsmanager und Facheinkäufer statt, die sich zusammen mit ihren Kollegen und Partnern aus IT, Logistik und Vertrieb über internet-gestützte Beschaffung und Lieferanten-Management informieren wollen. Parallel zur Fachmesse veranstaltet der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) auch im nächsten Jahr wieder ei-

nen Kongress. Erstmals haben Einkäufer und IT-Verantwortliche aus dem öffentlichen Sektor 2008 die Möglichkeit den Themen-Pavillon "Öffentlicher Einkauf", initiiert von Wegweiser GmbH Berlin und NürnbergMesse, zu besuchen.

Die Verdichtung der e\_procure & supply auf zwei Tage ist von der Branche durchweg gut aufgenommen worden. Schließlich sprechen die Erfolgsgeschichten anderer Veranstaltungen am Messeplatz Nürnberg für sich: Zweitägige Fachmessen, wie die mailingtage oder die CRM-expo, ziehen bereits seit Jahren positive Bilanz und sind konzeptionell mit der

e\_procure & supply vergleichbar. Neu: Der Themen-Pavillon "Öffentlicher Einkauf" Der Themen-Pavillon "Öffentlicher Einkauf" setzt sich zusammen aus dem Fachforum "Zukunftswerkstatt Öffentlicher Einkauf" und der angrenzenden Ausstellung "Public Procurement Area". Im Rahmen der "Public Procurement Area" präsentieren sich an beiden Messetagen Unternehmen, die elektronische Unterstützung für Einkaufsprozesse in der öffentlichen Verwaltung bieten. Fachbesucher finden hier gebündelte Innovationen und bewährte Lösungen. Verstärkte Innovationsorientierung

der öffentlichen Beschaffung - diese Thematik greift die "Zukunftswerkstatt Öffentlicher Einkauf"\* auf. Erörtert werden Chancen und Potenziale der elektronischen Beschaffung bei Bund, Ländern und Kommunen. Unter dem Vorsitz von Dr. Klaus von Dohnanyi werden am Donnerstag, 8. Mai, von 10 bis 17 Uhr, in einem offenen kreativ-kritischen Diskussionsforum mit hochrangigen Referenten und anschließenden Workshops konkrete Lösungsansätze erarbeitet. Diese werden anschließend in den Beschaffungsmarkt der öffentlichen Hand sowie gegenüber Wirtschaft und Politik kommuniziert.

WWW.E-PROCURE.DE



## public 08

internationale Fachmesse für Stadtplanung und öffentliche Raumgestaltung

**6.-7. Mai 2008**  
**Landesmesse Stuttgart**  
Halle 9

Unter der Schirmherrschaft, Mitwirkung und Unterstützung von:



[www.public08.de](http://www.public08.de)

## Quadriga-IT



■ Verwaltung von PCs und sonstigen IT-Ressourcen mit beachtlicher Funktionsvielfalt



■ Informationen zu Hardware-Eigenschaften und auf den PCs installierten Software-Lizenzen werden automatisch ermittelt.



■ User HelpDesk zur Verwaltung von Störfällen, optional unter Nutzung des Intranet

■ **NEU:** Die überarbeitete Bedienoberfläche erleichtert den Einstieg und vereinfacht viele Arbeitsabläufe.



■ Diagramme zur Veranschaulichung von Daten aus Listen und Statistiken

■ Übersichtliche und umfassende Verwaltung von Garantiefristen und Wartungsverträgen



■ Auch einsetzbar als Inventarverwaltung für Büromöbel, Einrichtungsgegenstände und sonstige Ressourcen

■ Die Option Quadriga-Mobile macht den Pocket PC zum mobilen Informationssystem für IT-Ressourcen. Verbunden mit einem Barcode Scanner dient er auch als Hilfsmittel für Bestandskontrollen, Wareneingänge und Umstellungen.

Komponente PC-014

HP 6230 Notebook  
F4R23A Gw  
Ausgang: 3.1.2001  
SN: 99110X2348

Quadriga-Mobile



Bitte fordern Sie Ihre kostenlose DEMO-Version an.

Quadriga Informatik GmbH  
Herrnstr. 57  
D-63065 Offenbach  
Tel. 0(049)69.850030-0, Fax -99  
info@quadriga.de

www.quadriga.de

## HANNOVER MESSE 2008 21. bis 25. April



# Energy baut Angebot aus

- ➔ Neue Sonderschauen ergänzen das Portfolio der Energieleitmesse
- ➔ Bestehende Sonderschauen wachsen

Die HANNOVER MESSE ist das globale Drehkreuz für die gesamte Energiebranche und der Marktplatz für wegweisende Technologien, Werkstoffe und Ideen. Die Energy zeigt sowohl konventionelle als auch regenerative Energietechnologien. Ergänzt wird das Energiespektrum auf der HANNOVER MESSE 2008 erstmals in diesem Jahr durch die Power Plant Technology, die neue Leitmesse für den Bau und Betrieb von Kraftwerken.

Neben der Ausstellung und hochrangig besetzten Diskussionsforen wie dem WORLD ENERGY DIALOGUE erhöhen Sonderschauen, Foren und thematische Gemeinschaftsstände die Attraktivität der Energiemessen.

*Hierzu gehören in 2008 unter anderem folgende Sonderschauen und Foren:*

### Solar Gigawatt

Solarthermische Kraftwerke sind in sonnenintensiven Regionen eine wirtschaftlich attraktive Möglichkeit, um in großen Mengen CO<sub>2</sub>-freien Strom zu erzeugen. Studien im Auftrag der Bundesregierung gehen davon aus, dass der Anteil der Solarenergie am Energiemix der Zukunft erheblich steigen wird, besonders durch Stromexporte aus Südeuropa und Nordafrika. Solarthermische Kraftwerke nutzen die Wärme der Sonne, um sie über Turbinen in elektrische Energie umzuwandeln. Ihre Technologie enthält Komponenten aus solarer Energiegewinnung und konventioneller Kraftwerkstechnik. Auf der Sonderschau "Solar Gigawatt" präsentieren die marktführenden Unternehmen im solarthermischen Kraftwerksbau ihr Leistungsspektrum, das sowohl in den großen Stromerzeugungspotenzialen als auch in sicheren und bewährten Technologien liegt. Zu sehen werden solarthermische Kraftwerke wie Parabolrinnen-Kraftwerke, Solarturm-Kraftwerke, Dish-Stirling-Systeme (mit parabol-

förmigen Spiegeln) und Fresnel-Spiegel-Kollektoren. Die Sonderschau Solar Gigawatt deckt alle Wertschöpfungsstufen und Schlüsselkomponenten solarthermischer Kraftwerke ab.

Am 23. und 24. April veranstaltet die Deutsche Messe Hannover in Zusammenarbeit mit dem Club of Rome, dem Forschungsinstitut Jülich und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) eine begleitende Vortragsreihe, die sowohl die technischen Voraussetzungen als auch politische Rahmenbedingungen eingehend diskutiert.

### Gemeinschaftsstand Wasserstoff + Brennstoffzellen

Der Gemeinschaftsstand Wasserstoff + Brennstoffzellen wächst von Jahr zu Jahr. In 2008 werden 150 internationale Aussteller aus mehr als 25 Ländern auf der größten Ausstellungsplattform zum Thema Wasserstoff und Brennstoffzellen in Europa dabei sein. Marktführer, klein- und mittelständische Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen präsentieren ihre Produkte und Innovationen aus allen Bereichen dieses Wirtschaftszweiges: Wasserstoffproduktion, Brennstoffzellenkomponenten, stationäre, tragbare und mobile Brennstoffzellen, Anwendungen von Brennstoffzellen, Testsysteme für Brennstoffzellen, Reformer sowie Wasserstofftransport, -lagerung und -infrastruktur. Ein Schwerpunkt sind wie im Vorjahr die stationären Brennstoffzellen. Aussteller sind unter anderem Ballard Power Systems, BASF Fuel Cell, Hydrogenics, CFC Solutions, Dana, StatoilHydro, Hydrogen Technologies, BAXI Innotech, Hexis, Plug Power, Nedstack, Vaillant und Viessmann.

### ESCO Forum

Zu den Sonderveranstaltungen, die in Hannover weiter gestärkt werden, gehört der Gemeinschaftsstand des ESCO Forum im ZVEI. "Energiedienstleistungen mit dezentraler Erzeugung - das so genannte Contracting - be-

kommen durch ihr großes Effizienzpotenzial immer größere Bedeutung", sagt Rüdiger Haake, Geschäftsführer des ZVEI-Fachverbands Energietechnik und des ESCO Forum. "Das Spektrum der zehn Einzelpräsentationen von führenden Contractoren zeigt den bereits Besuchern die Vielfalt möglicher energieeffizienter Kundenlösungen auf, die alle individuell auf die Anforderungen der Kunden zugeschnitten werden." Wie heute auch mittelständische Unternehmen erhebliche Kosteneinsparungen durch Energiecontracting erzielen können, wird das ESCO Forum in insgesamt zehn Podiumsdiskussionen und fast 30 Fachvorträgen beleuchten. Dabei soll deutlich gemacht werden, dass Energiecontracting mehr ist als Strom und Prozessdampf oder Wärme. Das Leistungsportfolio der Mitglieder im ESCO Forum reicht vom Druckluft- und Kältecontracting bis zum Einsatz erneuerbarer Energien in Full-Service-Contracting-Lösungen.

## CLEAN MOVES EXPO - energieeffiziente Mobilität

Unter der Schirmherrschaft von Bundesumweltminister Sigmar Gabriel werden auf der CLEAN MOVES EXPO energieeffiziente Mobilitätslösungen marktnah präsentiert. Automobilproduzenten, Kraftstoffhersteller, Finanzdienstleister sowie prominente Vertreter aus Politik und Wirtschaft tauschen hier essenzielles Know-how zur nachhaltigen Markteinführung aus. Standort der integrierten CLEAN MOVES Sonderschau & Konferenz ist die zentrale Energie-Halle 27. Sie

wird dort unter anderem prominent mit Toyota im Umfeld des Partnerlandes Japan positioniert sein, das dort energietechnologische Spitzenentwicklungen zeigt. Mit dieser Platzierung werden effiziente Mobilitätslösungen eine weiter gesteigerte Aufmerksamkeit erfahren. Der Trägerkreis Erdgasfahrzeuge beim Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) engagiert sich mit Fiat, Opel sowie Volkswagen ebenfalls auf der CLEAN MOVES EXPO 2008. Schwerpunkt einer in die CLEAN MOVES Ausstellung integrierten Konferenz unter dem Titel "Winning the End of Oil Game" sind Elektroantriebe sowie Finanzierungs- und Investoren-Workshops, die in Kooperation mit der NORD/LB und der Standortmarketinggesellschaft des Bundes, Invest in Germany, angeboten werden. Weitere Themen sind Ethanol, Biokraftstoffe der zweiten Generation sowie Biomethan.

## Life Needs Power

Auf dem Forum "Life Needs Power - Perspektiven für Energienutzung" auf der HANNOVER MESSE 2008 stellen sich renommierte Experten aus der energietechnischen Industrie, der Stromwirtschaft, aus Wissenschaft und Politik aktuellen Fragen rund um Erzeugung, Übertragung, Verteilung und Nutzung von Strom. Die Themenvielfalt reicht von der Integration erneuerbarer Energien über den angemessenen Netzausbau in Deutschland und Europa sowie den Umgang mit Prozessen unter den Bedingungen des liberalisierten Marktes bis hin zur strategi-

schon Perspektive der Energiepolitik.

## Branchenexportforum Erneuerbare Energien

Das gemeinsam von Deutscher Messe und Deutscher Energie-Agentur (dena) veranstaltete Branchen- und Exportforum Erneuerbare Energien präsentiert traditionell den Status der Entwicklung von Märkten und Branchen unter Berücksichtigung der aktuellen Geschäftschancen und Risiken. Im Fokus stehen in diesem Jahr: 1. Solarenergie, 2. Bioenergie, 3. Geothermie, 4. Windenergie in Bezug auf die Märkte Deutschland, Südost-Asien (mit Japan), Nordamerika und Osteuropa.

## Drei thematische Aufbereitungen werden zielgruppengerecht in 2008 angeboten:

- ein ganztägiges Branchenforum "Renewables Forum 2008: Germany", das sich auf die Vermittlung der aktuellen Situation von Markt- und Branchenentwicklung für die vier Sektoren in Deutschland konzentriert,
- ein ganztägiges Technologie- und Finanzierungsforum "Investors Lounge Renewables 2008" sowie
- drei klassische Exportforen, die aktuelle Bedingungen für die regionale Markterschließung durch Industrieunternehmen, Energieversorger, Projektentwickler und Projektfinanzierer in den vier Sektoren behandeln.

WWW.HANNOVERMESSE.DE



### BULA-HOMEPAGE:

[www.soll-bula.de](http://www.soll-bula.de)

#### Was Sie erwartet:

- Aktuelle News
- News-Archiv
- Hersteller
- Veranstaltungskalender
- aktuelle Ausgabe für Ihren elektronischen Verteiler
- RSS-News
- Bula-Forum



KENNWORT: MESSER

# Wie gut ist die Qualität des Trinkwassers in Haushalten mit Kindern?

Weitere Ergebnisse aus dem bundesweiten Kinder-Umwelt-Survey (KUS) des Umweltbundesamtes: *Trinkwasser ist ein wichtiger Bestandteil der Nahrung. Die gesetzlichen Anforderungen sind eindeutig:*

Trinkwasser darf keinen Anlass zu gesundheitlicher Besorgnis bieten. Es muss alle Haushalte in einwandfreier Qualität erreichen. Die Qualität des häuslichen Trinkwassers kann aber schlechter sein als die Qualität des Wassers, das von den Wasserwerken abgegeben wird. Die Daten des Kinder-Umwelt-Surveys (KUS) des Umweltbundesamtes (UBA) zeigen, dass in den meisten Haushalten im Vergleich zu den Grenzwerten der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) die Konzentrationen im häuslichen Trinkwasser gering sind.

Der KUS liefert aber auch Hinweise, dass noch in den Jahren 2003/06 in einigen Haushalten die derzeitigen oder zukünftigen Grenz- oder Leitwerte für Blei, Kupfer, Nickel und Uran über-

schritten gewesen sein könnten. Der Bericht dieser aktuellen Daten kann im Internet unter der Adresse <http://www.umweltbundesamt.de/gesundheit/survey/uso3/uprog.htm> kostenlos heruntergeladen werden.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des UBA und des Robert Koch-Institutes nahmen von Mai 2003 bis Mai 2006 Trinkwasserproben in 1790 Haushalten, in denen 3- bis 14-jährige Kinder lebten. Das UBA und Vertragslaboratorien untersuchten in diesen Proben Blei, Cadmium, Kupfer, Nickel und Uran.

Die aktuellen Auswertungen zeigen, dass sich die mittleren Blei-, Kupfer- und Nickelkonzentrationen des häuslichen Trinkwassers 2003/06 gegenüber 1998 vor allem in den östlichen Bundesländern verändert haben: Während dort die mittleren Blei- und Nickelkonzentrationen gesunken sind, nahm die mittlere Kupferkonzentration zu. Diese Veränderungen lassen sich mit der Sanierung der Trinkwas-

serinstallationen und dem Austausch alter Rohre - Blei- gegen Kupferrohre - erklären.

Die Daten des KUS bekräftigen die Empfehlungen des UBA, Trinkwasser, das länger als vier Stunden in der Leitung gestanden hat, nicht zur Zubereitung von Speisen und Getränken zu verwenden. Vor allem Säuglingsnahrung sollte immer nur mit frisch abgelaufenem Wasser zubereitet werden. Solches Wasser ist beim Austritt aus der Trinkwasserleitung etwas kühler als Stillstandswasser.

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Trinkwasseruntersuchungen des KUS rät das UBA den Gesundheitsämtern und Wasserversorgungsunternehmen: In Versorgungsgebieten mit einer erhöhten Kupferlöslichkeit des Trinkwassers und einem hohen Bestand an Kupferinstallationen, ist die Kupferlöslichkeit mittels zentraler Aufbereitung so zu reduzieren, dass sich der Grenzwert für Kupfer am häuslichen Wasserhahn sicher einhalten lässt.

Es ist die Pflicht der Gesundheitsämter und der Wasserversorgungsunternehmen, den Leitwert für Uran von 10 µg/l im Trinkwasser sicherzustellen. Verunreinigungen des Trinkwassers mit Uran sind hauptsächlich geogen - also natürlich in der Erde vorkommend - bedingt und somit regional geprägt. Das UBA hat die Gemeinden, in denen gehäuft erhöhte Kupfer- oder hohe Urankonzentrationen im häuslichen Trinkwasser auftraten, hierüber informiert.

Nach wie vor gilt, dass Bleirohre in der Hausinstallation auszutauschen sind. Weitere Hinweise für Verbraucherinnen und Verbraucher gibt das UBA in dem kostenlosen Ratgeber "Trinkwasser aus dem Hahn" (<http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3058.pdf>).

Zum Ende des Jahres 2008 werden die Daten des Kinder-Umwelt-Surveys interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als Public Use File zur Verfügung gestellt.

## „Den Bauhof erfolgreich führen“

Das Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. bietet ab Frühjahr den Management-Lehrgang „Den Bauhof erfolgreich führen“ an.

Die praxisnahe und berufs begleitende Fortbildung ist speziell auf Führungskräfte kleiner und mittlerer Gemeinden ausgerichtet. Anerkannte und fachkompetente Referenten vermitteln Kenntnisse und Fähigkeiten für erfolgreiches Management

des Bauhofs. Der Lehrgang umfasst die Themen Selbstmanagement des Bauhofleiters, Kundenorientierung im Bauhof, Organisation, Haftung und Recht, Mitarbeiterführung sowie Kostenkontrolle. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und aktuelle Themen zu diskutieren.

Der Lehrgang besteht aus vier mehrtägigen, aufeinander aufbauenden Modulen und wird er-

gänzt durch Praxistage vor Ort in einzelnen Bauhöfen mit aktuellen fachlichen Themen. Der Starttermin des ersten Moduls wird noch bekannt gegeben. Es findet in Knüllwald-Rengshausen statt.

Der Lehrgang ist nur komplett buchbar und kostet insgesamt 2.500 Euro. Für jedes der vier Module erhalten Sie eine separate Rechnung in Höhe von 625 Euro.

Weitere Informationen zum Programm und Anmeldeunterlagen erhalten Sie beim

KTBL, Tagungs- und Eventmanagement  
Bartningstr. 49  
64289 Darmstadt  
Tel.: 06151/7001-225  
Fax: 06151/7001-123

E-Mail:  
[tagung@ktbl.de](mailto:tagung@ktbl.de)

# KINDERBUCH SPATZ & SPÄTZI

LESEN / MALEN / BASTELN

per Telefax : 040/606 88 2-88

Rolf Soll Verlag GmbH  
Spatz & Spätzi  
Kahden 17 b

22393 Hamburg



## Eine Tiergeschichte für Kinder und mehr...

Auf 54 Seiten finden Sie eine Spatzenkindergeschichte, mehrere Malseiten und eine Anleitung für ein Vogelhaus. Zusätzlich finden Sie Informationen von NABU (Naturschutzbund Deutschland e.V.) und "Deutsche Wildtier Stiftung".

### Ein Kinderbuch für Aktionen wie:

Tag der offenen Tür, Tombola, Kinderfeste, Preisausschreiben, Ostern u.ä.

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> 1 Exemplar        | 9,90 Euro inkl. Porto                         |
| <input type="checkbox"/> 10 Exemplare      | 99,00 Euro abzüglich 10 % Rabatt inkl. Porto  |
| <input type="checkbox"/> 50 Exemplare      | 495,00 Euro abzüglich 30 % Rabatt inkl. Porto |
| <input type="checkbox"/> abweichende Menge | _____ Exemplare _____ Euro inkl. Porto        |

### RECHNUNGSANSCHRIFT:

Besteller	<input type="text"/>
Firma	<input type="text"/>
Straße	<input type="text"/>
PLZ/Ort	<input type="text"/>
Telefon	<input type="text"/>
Telefax	<input type="text"/>

### LIEFERANSCHRIFT: (falls abweicht)

Firma	<input type="text"/>
Name	<input type="text"/>
Straße	<input type="text"/>
PLZ/Ort	<input type="text"/>
Telefon	<input type="text"/>
Telefax	<input type="text"/>

oder im Internet bestellen unter <http://www.soll.de/buch/buchbestell.htm>



# Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten kommunaler Sicherheitspolitik

*Terminhinweis: Difu-Seminar am 21. - 23. April 2008 in Berlin*

Für sichere Städte und Gemeinden zu sorgen, ist eine Querschnittsaufgabe. Die Rahmenbedingungen kommunaler Sicherheitspolitik haben sich in den letzten Jahren erheblich gewandelt. Bekannte Themen wie die kommunale Kriminalprävention werden neu diskutiert, neue Fragestellungen sind hinzuge treten. Sichere Städte sind zu einem Thema öffentlicher Diskussion geworden.

Reale Sicherheitslage und öffentliche Wahrnehmung unterscheiden sich dabei zum Teil erheblich. Neue Organisationsstrukturen haben sich entwickelt. Der Wegfall "nebenbei" produzierter Sicherheit muss durch neue Sicherheitsmaßnahmen technischer oder personeller Art kompensiert werden.

Der Aufgabenbereich kommunaler Ordnungsdienste hat sich in den letzten Jahren deutlich vergrößert. Strukturelle Verän-

derungen wie die Privatisierung und Aufteilung ehemals staatlicher Infrastrukturen und die zunehmende Abhängigkeit von Informations- und Kommunikationstechnik machen die Einbeziehung neuer Akteure in eine ohnehin sehr heterogene Akteurslandschaft (Polizei, Ordnungsdienste, Freiwilligenorganisationen, private Sicherheitsdienste usw.) notwendig.

*Das Seminar geht der Frage nach, welche Handlungsmöglichkeiten Kommunen im Umgang mit diesen veränderten Bedingungen haben:*

- Wie haben sich Risikowahrnehmung und tatsächliche Sicherheitslage in unterschiedlichen städtischen Räumen verändert?
- Wie kann eine integrierte kommunale Sicherheitspolitik aussehen? Welche Möglichkeiten der umfassenden Vernetzung von Prävention und Repression bestehen?
- Wie sind die rechtlichen

Grundlagen der örtlichen Gefahrenabwehr gestaltet? Welche Handlungsinstrumente stehen zur Verfügung und wie werden sie genutzt?

→ Wie hat sich die kommunale Kriminalprävention entwickelt? Wie sieht erfolgreiche kriminalpräventive Öffentlichkeitsarbeit aus?

→ Welche Strategien, Konzepte und Maßnahmen gibt es zur Verbesserung der Sicherheit im öffentlichen Personenverkehr?

→ Welche technischen Unterstützungsinstrumente stehen zur Verfügung und wie können sie sinnvoll eingesetzt werden?

→ Wie können städtebauliche Maßnahmen die kommunale Kriminalprävention unterstützen? Wie sehen erprobte Konzepte zur Verbesserung der Sicherheit im öffentlichen Raum aus?

→ Welche Möglichkeiten der Qualitätssicherung können in der kommunalen Kriminalprävention genutzt werden?

## Zielgruppen

Führungs- und Fachpersonal aus Ordnungs- und Sozialverwaltung, Jugend-, Stadtentwicklungs- und Stadtplanungsämtern, Polizei, Einzelhandelsverbänden, Industrie- und Handelskammern, öffentlichen Verkehrsunternehmen und Verkehrsverbänden sowie Ratsmitglieder

*Detailliertes Seminarprogramm/Information über Teilnahmegebühren und Anmeldebedingungen:*

<http://www.difu.de/seminare/08sichere-staedte.programm.shtml>

## Tagungsort

Ernst-Reuter-Haus, Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin

## Seminarleitung

Dipl.-Geogr. Holger Floeting, Dipl.-Volkswirt Rüdiger Knipp

## Veranstaltungssekretariat

Sylvia Bertz  
Telefon: 030/39001-258  
E-Mail: bertz@difu.de

## Banner-Werbung im Internet

Aktuell: Mindestens 9.000 Visits pro Monat

# BULA

Für Ihre Online-Aktivitäten bieten wir Ihnen verschiedene Möglichkeiten einer Bannerwerbung unter <http://www.soll-bula.de>

Tel.: 040/606882-0  
Fax: 040/606882-88  
E-Mail: [info@soll.de](mailto:info@soll.de)  
[www.soll-galabau.de](http://www.soll-galabau.de)

## ROLF SOLL VERLAG GMBH

Kahden 17 b  
22393 Hamburg  
Telefon 040/606882-0  
Telefax 040/606882-88  
E-mail: [info@soll.de](mailto:info@soll.de)  
Internet: [www.soll-bula.de](http://www.soll-bula.de)

Handelsregister  
Hamburg B 35255  
ISSN 1439-7927



Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)

Herausgeber/Redaktionsleitung:  
Rolf Soll

Anzeigenleiterin:  
Claudia-Regine Soll

Bildredaktion:  
Ursula-Maria Soll

Druckerei-Anschrift:  
PRINTEC OFFSET  
Ochshäuser Str. 45  
34123 Kassel  
Tel.: 0561/57015-0  
ISDN: 0561/57015-722

E-Mail: [bv@printec-offset.de](mailto:bv@printec-offset.de)  
Internet: [www.printec-offset.de](http://www.printec-offset.de)

BULA - Fachmagazin für das Beschaffungs-Management im öffentlichen Bereich erscheint 6 Mal jährlich – beträgt der Preis für ein Jahresabonnement **22,- EUR** Einzelpreis **6,- EUR** (inkl. Portokosten und Nutzung des Kennwortsystems)

# BESCHAFFUNGSVERZEICHNIS VON A-Z

Das Beschaffungs-Verzeichnis ist ein kostenpflichtiger Bezugsquellennachweis, der keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Ergänzungen werden kontinuierlich vorgenommen. Nach Stichwörtern sortiert. Ob s/w, 2c, 3c oder 4c - der Preis ist derselbe! Zusätzlich tragen wir Ihre Adresse kostenlos ins Internet unter <http://www.soll-bula.de> ein.

## Abfalltrennsysteme

GEMOS-ABFALLTRENNSYSTEME GMBH  
Werner-von-Braun-Str. 14  
49134 Wallenhorst  
Telefon: 05407/32036  
Telefax: 05407/30508  
Internet: [www.gemos.de](http://www.gemos.de)

## Büroergonomie

www.officeplus.de  
**Stehpulte**  
Mobil und als Tischaufsatz  
Saline 29 · D-78628 Rottweil  
Tel. 0741 / 248-04, Fax 248 230  
Info@officeplus.de

## Fahrradständer

**LANGER**  
Fahrradständer  
05326 / 502-0  
38685 Langelsheim · www.langer-georg.de  
Ein Gesellschafter der ELANCIA-AG

## Fahrradständer



## Standaschenbecher

GEMOS-ABFALLTRENNSYSTEME GMBH  
Werner-von-Braun-Str. 14  
49134 Wallenhorst  
Telefon: 05407/32036  
Telefax: 05407/30508  
Internet: [www.gemos.de](http://www.gemos.de)

## Überdachungen

siehe Fahrradständer **ORION**  
[www.orion-bausysteme.de](http://www.orion-bausysteme.de)

## Nr.5/6 - Mai/Juni 08:

### Themenvorschau:

- Software für die öffentliche Verwaltung
- Rationelle Postbearbeitung
- Möbel für das Behördenbüro
- Umweltfreundliche Beschaffung



## Aktuelle Meldungen aus verschiedenen Bereichen

Anzeigenschlusstermin:  
Druckunterlagenchlussstermin:  
Erscheinungstermin:



13.05.08  
16.05.08  
26.05.08

